

Klassenkampf

Kommunistisches Organ

für den Bezirk Halle-Merseburg mit der illustrierten Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags außer Sonn- und Feiertagen herausgegeben; hat Preis monatlich 2,30 Mark; durch die Post bezogen 2,60 Mark. Redaktion: Halle, Vertheilungsbüro: Halle, Vertheilungsbüro 14.

Unser Preis: 13 Pfennig für den Müllereis Güte und Spalte; 70 Pfennig für Restlose im Text. Manuskripte zu richten nach Halle, Vertheilungsbüro 14. Tel. 21045. 22251. Telegr. 2014. Kassenkonto: Halle. Bankkonto: Commerz- und Privat-Bank Halle. Vertheilungsbüro: Leipzig 1065 45. Adre. Koch 5011.

Einzelpreis 10 Pf.

Halle, Mittwoch, 31. August 1927

7. Jahrgang • Nr. 204

Für Achtstundentag und Lohnerhöhung

Das Arbeitszeitabkommen der rheinischen Braunkohlenindustrie gekündigt Stellt Lohnforderungen — Vereinigt die Bewegungen zum gemeinsamen Kampf

(WZB.) Essen, 30. August.
Nach einer der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ zugegangenen Mitteilung haben die beiden Bergarbeiterverbände das Arbeitszeitabkommen für die rheinische Braunkohlenindustrie zum 30. September d. J. gekündigt. Die beiden Bergarbeiterverbände beantragen, die jetzige Arbeitszeit ab 1. Oktober d. J. auf acht Stunden zu verkürzen und bitten um Unterzeichnung eines Termins zwecks Verhandlung.

Bereits am 22. August meldete WZB. den Beschluß einer Aktion der Funktionärskonferenz des WZB. auf Kündigung des Arbeitszeitabkommens in der rheinischen Braunkohlenindustrie. Bis heute hat jedoch der Bergarbeiterverband nichts unternommen, um die Bewegung im Rheinland mit einer solchen im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau zu verbinden. Ist etwa in Mitteldeutschland keine Arbeitszeitverkürzung notwendig? Noch besteht der Schiedsschiedspruch vom April dieses Jahres, der die 10 1/2- und 11-Stundenarbeit festlegt. Seit Wochen spricht und schreibt der WZB. von der vorhandenen Kampfstimmung im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau, von der heißen Hochkonjunktur; seit Wochen aber auch bestehen die ganzen Kampfparabereitungen des WZB. in einem Appell an die Bergarbeiter, sich dem Verband anzuschließen. Damit ist nicht genug getan. Mit Verapredungen allein gewinnt man keinen unorganisierten Arbeiter mehr; zu oft genarrt, wollen diese Taten sehen. Es muß Schluß gemacht werden mit der Färbung der Führung von Einzelkämpfen, die angesichts der gefühllosen Front des Unternehmertums zum Scheitern verurteilt sind. Gerade dem arbeitervollen und gewerkschaftsfeindlichen Braunkohlenkapital muß durch die einheitliche Kampffront der rheinischen und mitteldeutschen Bergarbeiter

gezeigt werden, daß die Braunkohlenkumpels nicht länger gewollt sind, in überlagerter Arbeitszeit bei einem Hundelohn den Grundbesitzern Extraprofite zu erwirtschaften.
Im rheinischen Bezirk wird das Arbeitszeitabkommen gekündigt, wo bleibt der Kampf um höheren Lohn? In Mitteldeutschland sprechen die Führer des WZB. von der Notwendigkeit einer Lohnerhöhung, aber umgehen die Frage der Arbeitszeitverkürzung. Bieten derartige Wanderspiele die Garantie eines erfolgreichen Kampfes, können sie die leider noch

unorganisierte Arbeiterschaft zum Anschluß an die Organisation bewegen?
Nein und tausendmal nein! Die Garantie für den Erfolg eines Kampfes liegt in der Stärke und Schlagkraft, mit der dieser Kampf geführt wird. Die mitteldeutschen Bergarbeiter müssen die sofortige Verbindung mit dem Kampf im rheinischen Braunkohlenbergbau fordern, da dort auch die „Unfindbarkeit“ des Schiedsspruches bis zum 30. Juni 1928 kein Hindernis sein. Erhöhung der Löhne, Verkürzung der Arbeitszeit, gemeinsamer Kampf im gesamten deutschen Braunkohlenbergbau, um diese Parolen die Massen der Bergarbeiter geschart, und ihr Kampf muß und wird heftig sein — trotz Schlichtungsschwindels und Volksterror. Die am kommenden Sonntag stattfindenden Konferenzen des WZB. in Mitteldeutschland müssen zu diesen Fragen Stellung nehmen und entsprechende Kampfmaßnahmen beschließen. In Zahlstellen- und Betriebsversammlungen müssen die Bergarbeiter die Aufnahme des Kampfes in Verbindung mit dem Kampf der rheinischen Kameraden verlangen. Es muß gehandelt werden.

Vor einer Lohnbewegung in der Berliner Metallindustrie

(WZB.) Berlin, 30. August.
In der Berliner Metallindustrie herrscht gegenwärtig ein tariflos-leider Zustand. Auf Drängen der Kommunisten (!) haben nun, wie eine hiesige Korrespondenz berichtet, der Deutsche Metallarbeiter-Verband und das Metallartell eine Versammlung der Funktionäre einberufen, in der beschloffen wurde, an den Verband der Berliner Metallindustriellen heranzutreten, um über den Abschluß neuer Tarifverträge zu verhandeln. Es soll auch dabei die Ueberkürzung geregelt (!) werden, und zwar verlangen die Arbeiter den tariflich festgesetzten Ueberkürzungszuschlag.

Ablehnung eines Schiedsspruches Durch die Berliner Straßenbahner

Dienstag abend nahmen die Funktionäre der Berliner Straßenbahner in einer außerordentlichen Versammlung eine Stellung zu dem Schiedsspruch über die Arbeitszeit und Lohnregelungen bei der Berliner Straßenbahn. Sämtliche Redner traten für Ablehnung des Schiedsspruches ein. An der Abstimmung wurde der Schiedsspruch einstimmig abgelehnt.

die gemäß der Genfer Vereinbarung mitwählen durften, obwohl sie noch nicht das Bürgerrecht des Gemeindegeldes besitzen. Aus den Landbesitzern liegen bisher nur die Ergebnisse aus einem Viertel der Stimmenbesitze vor. Es ergibt sich da vorläufig folgendes Bild: Volkspartei 4431, Landwirtschaftspartei 4944, Sozialdemokraten 1792, Kommunisten 476, Komintern-Partei 430, Nationalistische Parteien 1398. An Hand des Wahlergebnisses der Stadt Memel läßt sich voranschauen, daß auch auf dem Lande die Zusammenlegung der Parteien sich nicht viel ändern wird.
Die besondere Bedeutung unserer Wählerfrage liegt in der Tatsache, daß wir ein Stück Terrain an einem Einflusssort des englischen Imperialismus in die Sowjetunion gewonnen haben.

Alara Jettin zum Gruß!

Mittwoch Nachmittag kommt unsere Genossin Alara Jettin nach zweijähriger Abwesenheit von Deutschland aus der Sowjetunion zurück. Die deutschen Kommunisten haben erst unlängst anlässlich des 70. Geburtstag ihrer geistigen Führerin Alara Jettin ihre dankbare Verehrung bewiesen. Alara Jettin ist für die breiten Massen des Klassenbewußten deutschen Proletariats die Verkörperung der revolutionären Traditionen des deutschen Sozialismus. Ihr Lebensweg schlägt die Brücke von der revolutionären Tradition der Sozialdemokratie bis zur jetzigen Kommunistischen Partei, die Avantgarde des deutschen Proletariats organisiert hat.

Mit uns freuen sich alle revolutionären Arbeiter Deutschlands, daß Alara Jettin wieder in unsere Mitte zurückkehrt. Wir grüßen unsere Führerin bei der Ankunft in Deutschland und sprechen den heißen Wunsch aus, daß es ihr vergönnt sein möge, noch recht lange Zeit der deutschen Arbeiterschaft voranzugehen auf ihrem Wege der Befreiung vom kapitalistischen Joch!

Foch fordert offen den Krieg gegen die Sowjetunion

Kettartikel der „Jornetika“ vom 24. August 1927

Marshall Foch machte Erklärungen, deren Bedeutung gar nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Der Führer der französischen Armee, der Chef des Militärstabs des mächtigsten europäischen Staates und gleichzeitig einer der einflussreichsten Politiker des bürgerlichen Europa legte mit zynischer Offenherzigkeit die Pläne der imperialistischen Regierungen in Bezug auf die Sowjetunion dar. Wir müssen der Rede von Foch, die die Behauptungen der Sowjetpresse von der Kriegsführung gegen die Sowjetunion vollkommen bestätigt, — die nötige Aufmerksamkeit zuwenden; außerdem gibt die Erklärung Fochs wertvolles Material für das Kennenlernen der Pläne der Feinde der Sowjetunion.

Foch gibt eine kurze „Charakteristik“ des sowjetischen Aufbaus, wobei er einen solchen politischen Analphabetismus und Unkenntnis der elementaren politischen Begriffe zeigt, wie sie einem echten Militärstabs und beruhsamigen Kriegsmann eigen sein müssen. Nachdem er die „zerstörerischen“ Ziele der Truppen der Sowjetarmee festgestellt hat, geht Foch zu dem ihn interessierenden Thema über und erklärt, daß diese Truppen „den Weichen gegen die Sowjetunion fest der Schaffung einer Einheitsfront gegen die Sowjetunion stehen laßen“. Damit aber kein Zweifel darüber bestehen kann, daß die Frage der Einheitsfront bereits gestellt ist, erklärt Foch, daß er bereits im Jahre 1919 den Vorschlag gemacht hat, „auf diese Weise dem Bolschewismus ein Ende zu machen“.

Auf Grund welschen Programms schlägt der größte Kriegsspezialist von Europa die Verwirklichung eines Krieges gegen die Sowjetunion vor? Die Vorbereitung der militärischen Offensive gegen die Sowjetunion soll, wie aus den Erklärungen Fochs ersichtlich, aus drei Faktoren bestehen. Der erste und wichtigste ist die Stärkung der Entente durch die Schaffung eines englisch-französischen Bündnisses. Sowie diese Idee des französischen Marshalls zeigt das Weilen seiner allgemeinen politischen Konzeption, die zu einer Rüstung Europas zu der Lage führt, wie sie in den ersten Nachkriegsjahren bestand. Das zweite wichtige Moment in der Vorbereitung der Intervention ist offensichtlich die Renouierung der Handelsknoten gegen die Sowjetunion, wie dies von Foch schon vor 8 Jahren vorge schlagen wurde. Der dritte wesentliche Punkt im Programm Fochs ist schließlich die Einziehung Deutschlands in die Einheitsfront.

Darin, wie Foch an das Problem der Ausnutzung Deutschlands für seine Kriegspläne herangeht, kommt ebenfalls die Tendenz zum Ausdruck, die Entwicklung der letzten Jahre zu ignorieren und die europäischen Probleme so zu betrachten, wie sie in den Ententeländern unmittelbar nach Beendigung des Weltkrieges beurteilt wurden. Foch fordert von Deutschland, daß es sich an der Ausföhrung der Pläne beteilige, die offensichtlich mit französischen und englischen Generalstab gemeinsam ausgearbeitet werden sollen.

Die Erfüllung des Versailles Friedensvertrages fordert noch der Meinung Fochs von Deutschland eine Reihe von „passiven“ Handlungen: Abrüstung, Föhrung der Arsenale, Festungen usw. Foch aber verlangt von Deutschland nicht nur die Erfüllung des Versailles Friedensvertrages; hier macht er Zugeständnisse dem Geiste der Zeit, in Wirklichkeit dem „Geiste von Locarno“, wie er heißt. Im Gegensatz zu allem, was die Politiker des bürgerlichen Europas geglaubt haben, erklärt Foch, daß „Deutschland trotz der Volkerveränderung angenommen wurde, damit es sich der Einheitsfront gegen die Sowjetunion anschleße“, und damit es ganz und gar klar wird, daß die öffentliche Meinung der Sowjetunion den „Locarno-Geist“ durchaus richtig eingeschätzt hat, gibt Foch der Einheitsfront ein Bild, das gerade England Deutschland in die Antihöflichkeit einwickeln will. Doch ist Foch mit seinem Plan der Gegenwart nicht fremd. Zudem er den Krieg neuer das größte Land der Welt vorbereitet, baut er nicht nur Pläne von Koalitionen einer Reihe von Ländern auf, sondern hält die ökonomische Vorbereitung ebenfalls für notwendig. Daher besteht Foch darauf, daß der Handelsverkehr der europäischen Länder die Möglichkeit genommen wird, wirtschaftliche Beziehungen zur Sowjetunion aufrechtzuerhalten. Foch ignoriert die weltwichtigen wirtschaftlichen Interessen der Volkswirtschaft Europas und seiner eigenen Heimat. Er geht an den Beschloffen der Weltwirtschaftskonferenz vorbei, deren Teilnehmer, ungeachtet ihrer Klassenverwandtschaft mit dem „geschätzten“ Marshall, die wirtschaftliche Lage Europas ausnahmslos besser eingeschätzt haben als er und sich für ein reichliches Nebeneinanderbestehen der kapitalistischen Länder und der Antihöflichkeit ausgesprochen haben. In der Fortleitung Fochs hat der Krieg bereits begonnen und daher müssen alle Interessen dem einzigen Ziele, dem Kampfe gegen den Feind, untergeordnet werden; dieser Feind ist in den Augen Fochs und aller seiner Mitkämpfer das Land der Sowjets.

Der einzige Grund, der die Durchführung der Kriegspläne Fochs verhindern oder ändern kann, liegt in seinem großen Widerspruch, der zwischen seinem Plan und den praktischen Interessen der europäischen Volkswirtschaft und der Wirtschaft der einzelnen europäischen Staaten besteht. Dieser Grund schwächt gewissermaßen das praktische Gewicht der Erklärungen Fochs, ungeachtet dessen, daß er trotz seiner Position unbedingt den Standpunkt der regierenden Kreise seines Landes und die Stimmung seiner einflussreichen

Nord-Amerika will an der Asche seiner Opfer verbrennen

(WZB.) London, 30. August.
Um die Herausgabe der Asche Saccos und Banzettis zum Transport nach Europa ist, wie aus New York gemeldet wird, ein Streit zwischen der Direktion des Krimatoriums und dem Verleibigungsamt für Sacco und Banzetti entbrannt. Die Behörden erklären, daß sie die Herausgabe der Asche solange verweigern werden, bis die durch die Einschüderung entstandenen Kosten von 700 Dollar gedeckt sind. In New York herrscht über diese Mahnung, die offenbar eine Schikane darstellt, lebhafteste Empörung. Im übrigen befürchtet man, daß die Einschüferungsstellen 700 Dollar betragen können.

Kommunistischer Wahlerfolg in Memel Verdoppelung unserer Stimmen — Katastrophaler Rückgang der Sozialdemokratie

(WZB.) Memel, 31. August.
Gegen 1 1/2 Uhr lag das vorläufige Gesamtergebnis der Wahlen aus der Stadt Memel vor. Wahlberechtigt waren 20 100 (bei den Landtagswahlen im Oktober 1925 19 728). Die Ziffern waren: Gewählt haben 14 591, so daß die Wahlbeteiligung 72 Prozent beträgt. Von den 14 591 Stimmen entfielen auf die Memelstädtische Sozialistische Partei 8548 (58,6%), Landwirtschaftspartei 740, Sozialdemokratische Partei 1349 (29,9%), Kommunistische Partei 2292 (15,5%). Auf die Partei zur Abwehr des Aufwertungsrisikos (Kombinierte Partei) 80, die linken Parteien zusammen 1230 (8,4%). Trotz der bedeutend geringeren Wahlbeteiligung ist das Bild ungeachtet das gleiche geblieben wie 1925. Was seit 1925 durch die Option-vorzogen gegangen ist, ist diesmal ersetzt worden durch die zugewanderten litauischen Staatsbürger,

Gewerkschaftsbewegung

Weiskenfeller Schuhmacher fordern Kündigung des Lohnarbeits

Protokoll gegen den Ausnahmezustand

Die Weiskenfeller Schuhmacher nahmen am Mittwochabend in einer Mitgliederversammlung des Zentralverbandes der Schuhmacher die Stellung zum Ablauf des Lohnarbeits. Nach einem Bericht über die gegenwärtige wirtschaftliche Lage, besonders in der Schuhindustrie, wurde folgende Entschliessung einstimmig angenommen:

„An Inbetracht der Steigerung der Lebenshaltungskosten auf allen Gebieten, insbesondere durch Erhöhung der Miete und Erhöhung der Zölle auf die wichtigsten Lebensmittel, verlangt die Mitgliederversammlung des Zentralverbandes die Kündigung des Lohnarbeitsvertrages zum 30. September, unter gleichzeitiger Forderung einer 25prozentigen Lohnerhöhung für alle Arbeiter und Arbeiterinnen der Schuhindustrie.“

Das weitere wurde dem Hauptvorstand und Beirat geleistet, den Wunsch des Zentralverbandes nicht aufzugeben zu versprechen.

Aus dieser Entschliessung ergibt sich, daß die Forderung der Weiskenfeller Schuharbeiter höher ist, als die bereits von anderen Fachstellen aufgestellten, uns bekannt gemachten Forderungen. Dieses hat seinen Grund darin, daß die wirklichen Verdienste in

Vertekehrsdienst Halle

Alle Kollegen kommen zu der am Samstag, dem 3. September, abends 8 Uhr, im „Vollspart“, kleiner Saal, stattfindenden

allgemeinen Mitgliederversammlung.

Es spricht Reichstagsabgeordneter Krüger über Lohn- und Profitorientierung des Wirtschaftslebens.

Weiskenfeller unter dem Durchschnitt in anderen gleichgelagerten Branchen der Schuhindustrie liegen. Zum anderen ging man auch von dem Standpunkte aus, daß eine Lohnerhöhung nicht nur ein Ausgleich für bereits eingetretene Preissteigerungen sein dürfe, denn damit ist der Arbeiterfortschritt nicht geholfen, und eine Besserung der Lebenshaltung tritt nicht ein. Soll also wirklich eine Besserung der Existenzbedingungen der Arbeiter erreicht werden, so muß eine Forderung aufgestellt und durchgeführt werden, in welche die in nächster Zeit zu erwartende weitere Vertiefung des Inflationsstroms einbezogen ist, das heißt eintrittet wird, dafür bürgt uns die Preispolitik der Bürgerbüro-Regierung, wie die Steigerung der Lebensmittelpreise, Fortschreibung, Mietpreissteigerungen usw. beweisen.

Notwendig ist nun, daß der Verband seine ganze Kraft für die Durchsetzung dieser Forderung einsetzt. Notwendig ist ferner, daß auch die noch unorganisierten arbeitenden Arbeiter und Arbeiterinnen des Schuhhandels erkannt werden, daß an eine Lösung ihrer Lebens- und Existenzbedingungen nur dann zu denken ist, wenn sie nicht resigniert abseits stehen, sondern sich selbst der Front der gewerkschaftlich organisierten Arbeiter anschließen.

Das weitere noch die Veranlassung eine Protestentschliessung an gegen den in vielen deutschen Städten aus Anlaß der Sacco- und Vanzetti-Demonstrationen einbrechenden Polizeiterror und die Verhängung des Notstandes zu veranlassen.

Die Veranlassungen waren bis darüber klar, daß dieses Vorgehen der KPD, darstellt, sondern daß damit die gesamte Arbeiterschaft getroffen werden soll. Damit soll das gegen die Teuerungswelle und gegen die im Frühjahr dieses Jahres gefällten Schandlohnbeschlüsse ankämpfende und sich zusammenfassende Protestat eingeleitet und weitergeführt werden. Darum muß die Gesamtarbeiterfront mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln gegen diese Maßnahmen der Bürgerbüro-Regierung und ihrer willigen Trabanten ankämpfen.

Auspeicherung

Am 30. August wurde die Belegschaft der Möbelfabrik Hermann Döhrer, Eisenberg, in der Nähe von Zeitz, wegen Lohnunterschieden, bis auf einige, welche sich dem Willen des Unternehmers beugten, ausgepeichert. Der Zugang wird gemindert. Näherer Bericht folgt.

Nährberarbeiter verlangen Lohnrückzahlung

Wie bekannt, haben Ende April d. J. die Nährberarbeiter im Nährbergebiet einen Lohnrückzahlungsfonds eingerichtet, der bis zum 30. April 1928 unvollständig laufen soll. Die Nährberarbeiter sollen also nicht die Möglichkeit haben, in der Zwischenzeit eine Lohnrückzahlung zu verlangen. Die geleisteten Lebenshaltungskosten und die angebrochenen Mietzuschüsse machen aber auch die Nährberarbeiter müde.

So nahm die „Allgemeine Arbeiter-Zeitung“ des Nährbergebietes am Sonntag, dem 28. August, zur Lohnfrage Stellung. Einmütig wurde nachfolgende Entschliessung angenommen:

„Die heute togende Lohnrückzahlung stellt fest, daß seit der letzten Lohnregelung im Nährbergebiet eine dauernde Steigerung der Lebenshaltungskosten eintritt. Die jetzt eintretenden erhöhten Zölle, die vom 1. Oktober beschlossene weitere Erhöhung der Mieten und eine weitere Verschlechterung der Lebenshaltung der Nährberarbeiter mit sich bringen.“

Die Lohnrückzahlungsumme verlangt darum, daß der Verbandsvorstand nicht bis zum Ablauf des jetzigen Lohnabkommens zum 30. April 1928 wartet, sondern unverzüglich eine Lohnbewegung einleitet, um einen Ausgleich für die geleistete Lebenshaltung sofort zu schaffen. Die Lohnrückzahlungsumme verlangt die Kündigung des Lohnabkommens zum 1. Oktober und eine Lohnrückzahlung von mindestens 15 Prozent. Gleichzeitig verlangt die Veranlassung, daß bei der neuen Lohnregelung eine entsprechende Erhöhung des Mindestlohnes erfolgt, um die hohen Lohnunterschiede zu beseitigen.“

Die Verhandlungsverträge sind natürlich nur erst dann genehmigt, wenn eine Lohnbewegung eintritt, wenn die Nährberarbeiter in allen Fällen gleiche Forderungen stellen. Darum müssen die Nährberarbeiter überall Stellung nehmen. Erhöhung der Löhne muß die Parole sein.

Jungbuddhrunderlag des Gaues an der Saale

in Halle am 28. August 1927

Ab. Nach stürmen in den jungen Herzen die martigen Worte unseres Gauvorsitzers. Es ist ein Tag, der sich nicht den allerhöchsten Dingen — Es war ein Tag des Erfolges, von Sonne und Wärme, frohe Gesichter, bei den Jungens überall. Stolz kann unsere Mitarbeiterorganisation, der Verband der Deutschen Jungbuddhrunder, sein, solchen Nachwuchs heranzubilden. Etwa 400 Jungbuddhrunder fanden sich zum Haupttreffen des Schriftleiters

„Jungbuddhrunder“ Kollegen Karl Heimholz, Berlin, ein, kühnere Jünger hätte er von Anfang bis Ende seiner dortigen Ausfahrten. Berühmt ist doch in seinem Einleitungs- und Schlusswort aus, ausgedehnt die Worte der Jugendlichen, während die älteren Lehrlinge aufpassen liess. Der Beifall war laut genug und der Ehrfurcht: Wiedererkennt! — Gemeinnützige Mittagsstafel und dann zur Erweiterung des Geschäftsbereiches, für die Jungens aus der Provinz ließ viel Neues bringend, der Besuch unseres präsidialen „Jug“ — Der fernliehnde Besucher konnte, als er immer wieder die fünfzigjährigen Wanderer und der Gruppen sah. So zeigte wir dem behaglichen Sieger. Seht, unsere Soche marschieren! Wir werden nicht müde, vorwärts zu kommen in jeder Beziehung! — Dann unserer Gaudierung und dem gütigsten Ortsverein Halle für die eindrucksvollen Stunden. Knüpften sich unsern nächsten Bande der Kollegialität unter den Jünglingen aber noch besonderen Dank für die prächtige Einleitung unserer Tagung.

Auf der Gewerkschaftsdemonstration am 28. August in Berlin trat die JVA-Jugend ein mit Blumenstrahlen, dem beliebtesten Lied. Auch in nachfolgenden Berichten ist sehr viel von Sonne, Wandern und ähnlich. Die Rede, die am 28. August auf diese Weise die Gewerkschaftsjugend dem tatsächlichen Leben mit seiner Art und seinem Kampf ferngehalten werden. Um so größer ist dann die Enttäuschung, wenn es nach solchen „Sonnenschein“ wieder in die Berichter geht, um so hilfloser steht dann der Kampf der Gewerkschaften gegen die wirtschaftlichen Lebensbedingungen der Jugendlichen. Die Gewerkschaften müssen sich nicht nur mit der Schwere des Lebens auseinandersetzen, sondern auch mit der Vertiefung von der kapitalistischen Ausbeutung kämpfen. Beteiligt Euch deshalb am 4. September am Mittelduischen Jugendtreffen in Weiskendorf.

Vertreterversammlung des Deutschen Bauergewerksbundes, Zweigverein Halle

Am 21. August hielt die Bauergewerkschaft Halle ihre fallige Vertreterversammlung mit der Tagesordnung:

- 1. Geschäfts- und Kassenbericht
2. Coll. Anträge der Zahlreichen und Jagdgruppen
3. Verbandsangelegenheiten im „Vollspart“ ab.

Kollege Wolf eröffnete die Versammlung mit begrüßenden Worten und ermahnte die Kollegen, zu Ehren von drei verstorbenen Kollegen sich von ihren Vätern zu erheben und heißt dies fest. Hierauf gibt Kollege Braun einen Geschäftsbericht über ein knappes halbes Jahr. Zu Beginn des Jahres 1927 sei die Arbeitslosigkeit der Mitglieder weiter erheblich gewesen und heißt jetzt, daß zurzeit ein Arbeitslosigkeit auf Grund der augenblicklichen Konjunktur kaum zu reden sei. Es sei aber nur eine Scheinlösung für uns notwendig zu erachten. Das sogenannte Scheinrenten, die Klassenkämpfer und die bei Behörden und Privaten in Erscheinung tretenden kurzen Fertigkeitssprünge werden sehr gut die Scheinrenten. Sogar konnte noch, daß in der weiteren Umgebung des Vereinsgebietes, trotz Abwanderung nach Weina und Halle, auf dem Lande noch arbeitslose Kollegen vorhanden sind. Trotz dieser Feststellung haben die Unternehmer mit „Arbeitsbeschaffung“ alle dem Bauern, durch einen Antrag auf Einführung ausländischer Arbeitersträfte begründet, und auch heute hat jetzt 50 deutsch-österreichische Mauer erhalten. Diese Maßnahme ist unter allen Umständen zu verneinen, wenn Behörden und Privats, insbesondere die Bauarbeiter über das ganze Jahr vertreiben. Am anderen Ende des allgemeinen Notstandes müßte dieser Gebante öffentliche Meinung werden. In dieser Frage liegt auch die Vertiefung des Bundesverbandes, unablässig für Vertiefung der Bauarbeiten auf das ganze Jahr sich weiter einzusetzen. Schon in nicht allzu ferne Zeit wird Arbeitslosigkeit bei unseren Kollegen wieder einziehen. Deshalb sei Arbeitsschutz und Überstunden, die oft unnötig vertrieht werden, abzuhalten.

In der Frage der Organisation seien Erfolge festzustellen. Der Mitgliederbestand ist seit dem 1. Januar 1927 um über 400 Kollegen gestiegen. Immerhin müßten noch alle verfügbaren Kräfte zur reinlichen Organisation der Bauarbeiter angepackt werden. Das Bundesleitertemmel müßte grundsätzlich von allen Kollegen durchgeführt bzw. gestützt werden. Die Zahl-Zustimm für den Bund auf, aber wird auch darin festgelegt, daß Baustellen heute noch ohne Delegierte sind.

Verstorbene Unternehmer zahlen trotz der verstorbenen „hohen“ Löhne der Bauarbeiter weit mehr als Zarifflon.

Zur Tarifpolitik sei zu bemerken, daß nicht alle Forderungen der Kollegen im Reichstafel enthalten sind. Die Hilfsarbeiter seien grundsätzlich. Der Entwurf der Satzungen über die Vertiefung der Bauarbeiten, die sich im nächsten Monat in Weiskendorf (St. Grundstein) vom 3. September erfolgt. D. Neb) Auf der einen Seite haben die Unternehmer den Vertrag mit geschaffen und untergeordnet und andererseits erhoben dieselben Unternehmer Eintrag bezüglich der Regelung der Vertiefungsfrage durch ihren Zinnsungsverband. Eine ausgesprochene Vertiefung der Bauarbeiten ist notwendig, um die Interessen der Bauarbeiter zu verteidigen. Man müsse zu einer grundsätzlichen Entscheidung kommen. Die bisherigen Entscheidungen der Gerichte sind, im Reich beurteilt, widersprechend.

Auch die Verwaltungstätigkeit sei eine angepackte und es kann dabei nicht alles immer so schnell als es notwendig ist, insbesondere auf den Baustellen erledigt werden. Hierauf gibt Kollege Hübner den Kassenbericht, der schriftlich festgehalten werden soll, und daß hinsichtlich den Kollegen kollektive Beiträge mit auf den Weg. Am übrigen ist ein gültiger Kassenbericht festzustellen. Zu allen vom Kollegen Braun angeführten Fragen gab Kollege Koss (Magdeburg) weitere Aufklärung und Richtlinien.

In der dann einleitenden Diskussion nahmen alle Redner sehr lebhaft zu allen Fragen Stellung. Kollege Keder führte Beleg die Vertiefung der Bauarbeiten, die sich im nächsten Monat in Weiskendorf (St. Grundstein) vom 3. September erfolgt. D. Neb) Auf der einen Seite haben die Unternehmer den Vertrag mit geschaffen und untergeordnet und andererseits erhoben dieselben Unternehmer Eintrag bezüglich der Regelung der Vertiefungsfrage durch ihren Zinnsungsverband. Eine ausgesprochene Vertiefung der Bauarbeiten ist notwendig, um die Interessen der Bauarbeiter zu verteidigen. Man müsse zu einer grundsätzlichen Entscheidung kommen. Die bisherigen Entscheidungen der Gerichte sind, im Reich beurteilt, widersprechend. Auch die Verwaltungstätigkeit sei eine angepackte und es kann dabei nicht alles immer so schnell als es notwendig ist, insbesondere auf den Baustellen erledigt werden. Hierauf gibt Kollege Hübner den Kassenbericht, der schriftlich festgehalten werden soll, und daß hinsichtlich den Kollegen kollektive Beiträge mit auf den Weg. Am übrigen ist ein gültiger Kassenbericht festzustellen. Zu allen vom Kollegen Braun angeführten Fragen gab Kollege Koss (Magdeburg) weitere Aufklärung und Richtlinien. In der dann einleitenden Diskussion nahmen alle Redner sehr lebhaft zu allen Fragen Stellung. Kollege Keder führte Beleg die Vertiefung der Bauarbeiten, die sich im nächsten Monat in Weiskendorf (St. Grundstein) vom 3. September erfolgt. D. Neb) Auf der einen Seite haben die Unternehmer den Vertrag mit geschaffen und untergeordnet und andererseits erhoben dieselben Unternehmer Eintrag bezüglich der Regelung der Vertiefungsfrage durch ihren Zinnsungsverband. Eine ausgesprochene Vertiefung der Bauarbeiten ist notwendig, um die Interessen der Bauarbeiter zu verteidigen. Man müsse zu einer grundsätzlichen Entscheidung kommen. Die bisherigen Entscheidungen der Gerichte sind, im Reich beurteilt, widersprechend. Auch die Verwaltungstätigkeit sei eine angepackte und es kann dabei nicht alles immer so schnell als es notwendig ist, insbesondere auf den Baustellen erledigt werden. Hierauf gibt Kollege Hübner den Kassenbericht, der schriftlich festgehalten werden soll, und daß hinsichtlich den Kollegen kollektive Beiträge mit auf den Weg. Am übrigen ist ein gültiger Kassenbericht festzustellen. Zu allen vom Kollegen Braun angeführten Fragen gab Kollege Koss (Magdeburg) weitere Aufklärung und Richtlinien.

Betriebsmord!

Zwischen Förderwagern geraten

Auf dem Viskumtschaft geriet der Förderwagern Otto Adami, Förderwagern Hütte, auf dem Wege zur Arbeit am 21. August zwischen die Förderwagern. Das linke Bein ist hart gerührt worden, so daß er nach dem Krankenhaus des Betriebs überführt wurde.

Auch auf die Gefahr hin, diese Worte vom Kollegen Stephan als „herunterreichende Reimer“ bezeichnet zu sehen, können wir nicht umhin, unter Weiskenden über den letzten Eingang dieses Berichtes auszusprechen. Im Interesse der Aktualität muß es möglich sein, derartige Berichte ipso facto mit nach stattdessen der Veranlassung der Arbeiterpreise zuzustellen. Die Neb.

Sitzung des DDB, Ortsausflug Wittenberg

Am 26. August fand die Sitzung des Ortsausschusses des DDB statt. Auf der Tagesordnung standen folgende Punkte:

- 1. Vortrag für Arbeiterentwurf und Feuerbestattung. Referent: G. Reinhardt, Magdeburg.
2. Stand des Gewerkschaftswesens.
3. Mitteltreffen.
4. Berichtedenes.

Zum ersten Punkte referierte Reinhardt, Magdeburg, über Kulturpolitische Aufgaben, Kirche, Arbeiterentwurf usw. Der Referent, ein SPD-Gesell, vertrat die von Anwesenden formulierte, was sie auf diesem Gebiete für Aufgaben zu erfüllen haben. Injere SPD-Gesellen können sich diese Worte nicht die Mühe sparen, da sie in keinem Falle diese Worte in die Tat umzusetzen. Auftrieb in den proletarischen Arbeiterentwurf zu sein, sind sie fast alle in bürokratischen Vereinen. Die Diskussion löste denn auch eine scharfe Auseinandersetzung zwischen SPD und DDB, aus in der Form, daß ihnen von der SPD, auf allen Gebieten ihre Halbtöne vorgeworfen wurden. Alle diese Halbtöne gingen an Verdr der proletarischen Klasse.

Zum 2. Punkte referierte der Geschäftsführer Hauptl. Aus seinen Ausführungen kam zum Ausdruck, daß wir in kurzer Zeit das Grundbild lautlich erwerben wollen, bemutige alle Gewerkschaften ihre Veranlassungen im Gewerkschaftsaus abzuhalten hätten. Zeit als Gewerkschaften vertrieben, dahin zu arbeiten, das wird erreicht sein.

Am 3. Punkt, Mitteltreffen, lag ein Schamerbeschreiben vom Arbeiterverband vor. Die Sportvereine usw. möchten den Arbeiterverband mehr beschützigen bei ihren Veranstaltungen. Weiter wurde ein Schreiben vom Bezirksausflug behandelt, das verlangt, ein Tarifsystem bei den Arbeitssitzungen anzulegen. Weiter sollen die Arbeiter zu den Arbeitssitzungen in Weiskendorf abgeholt werden. Die Gewerkschaften sollen dazu Delegierte entsenden.

Im Punkt Berichtedenes gab der Vorsitzende bekannt, daß die Umlage für die Bibliothek so weit sei, daß in kurzer Zeit die Bücher zurück zu werden. Am Schluß fand das SPD-Mitglied Haje nochmals auf die Demonstration zu sprechen und führte aus, so lange keine Demonstration mitmachen zu können, solange der DDB in Uniform erscheint. Haje ist als Quertreiber bekannt.

Land- und Forstarbeiter

Bereitet die Wahlen für die Organe der Landkrantentafeln vor!

Im November dieses Jahres finden auch für die Organe der Landkrantentafeln erstmalig die Wahlen nach dem neuen gesetzlichen Bestimmungen statt. Für die Durchführung der Wahlen sind zu berücksichtigen:

Die gesetzlichen Bestimmungen aus der Reichsvereinerungsordnung vom 8. April 1927 (Reichs-Gesetzblatt I, S. 96) und der Wahlordnung für die Organe der Orts- und der Landkrantentafeln (Reichs-Gesetzblatt 1927, Nr. 22, I). Demnach handelt es sich um eine direkte und indirekte Wahl. In direkter Wahl werden von den vertriebenen Arbeitern zwei Drittel der Krantentafeln-Auswahlmitglieder — das restliche Drittel wählen die Arbeitgeber — gewählt. Der gesamte Ausschuss, also Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertreter, wählt den Krantentafelnvorstand. In dieser Wahl nehmen somit die Arbeitgeber nur indirekt teil. Daraus muß die Land- und Forstarbeiterfront erkennen, daß sie alle ihre Kräfte auf die Vorbereitung der Auswahlwahlen konzentrieren muß.

In dem Maße, wie wir den Landarbeitern die gemalten Aufgaben der Organe der Krantentafeln aufzulegen vermögen, werden die Arbeiter, die bisherigsten überkommenen Einrichtungen der Krantentafeln zu verdrängen. Nur die wichtigsten seien an dieser Stelle aufgeführt. Der Vorstand der Landkrantentafeln wählt, wie schon bemerkt, den Vorstand der Landkrantentafeln und die die Geschäfte führenden Beamten und Angestellten, er beschließt die Satzungen, legt die Höhe der Beiträge und die Höhe der Beiträge fest, beschließt über die Einführung und Vertiefung von Familienunterstützung und andere Bestimmungen der Krantentafeln, wie bemerkt, notwendiger Krantentafeln, Verarbeitung aller Medianten, ordnungsgemäßer Hilfsmittel usw.

Wie geht nun die Wahl für die Organe der Krantentafeln vor sich? Die Wahl hat eine weitestgehende Bedeutung für alle vertriebenen Land- und Forstarbeiter vor sich?

Wahlvorschriften können nach dem Gesetz nur von wirtschaftlichen Arbeiterorganisationen oder von den Vertriebenen selbst einleitet werden. In diesem Zusammenhang ist noch einmal auf den Beschluß des Reichsarbeitsrates hinweisen, daß die Arbeiter in der Landwirtschaft (Arbeitergruppe des Landbundes) nicht als Arbeitergruppe im Sinne des Gesetzes gilt und somit auch nicht zur Einreichung einer Vorlageliste zugelassen werden darf. Leider kann daselbst nicht von der anderen gebenden Landarbeiterorganisation, dem örtlichen Zentralverband der Landarbeiter, polat werden, den die Arbeiter in der Landwirtschaft auch als Arbeiterorganisation zu sein. Wird durch die Vertriebenen direkt eine Vorlageliste eingereicht, muß sie von einer bestimmten Anzahl von Wahlberechtigten unterschrieben sein, die Mindestzahl der aufzubringenden Unterschriften wird durch die Wahlordnung der betreffenden Krantentafeln vorgeschrieben. Vorlagelisten der Vorstände der Krantentafeln, wie das bisher möglich war, dürfen nicht mehr zugelassen werden.

Der 10. der amtlichen Wahlordnung läßt auch die Möglichkeit der Wahl ohne Stimmabgabe zu. Das kann dort geschahen, wo DDB, Christlicher Verband der Landarbeiter und Landbauern sich auf eine gemeinsame Liste einigen. Die DDB-Wahlordnung erklärt schon jetzt zu diesem verbesserlichen Ausbändel mit den Feinden der Landarbeiter ihre treudie Bereitschaft. Schon jetzt müssen diesen Anschlag die Land- und Forstarbeiter einleiten und geschlossen abwehren. Ihre Forderung muß sein:

Einheitlicher Kampf aller Ausbeuteten der Land- und Forstarbeiter gegen alle ihre offenen und vertriebenen Feinde!

In allen Landkrantentafeln müssen eine geneigte DDB, die Land- und Forstarbeiter müssen dafür sorgen, daß auf diesen Offizier nicht empfindlicher Ausbändel mit dem Boden des Klassenkampfes stehende Kollegen genannt werden.



Rückzug des HSB-Bundesvorstandes

Wie die kommunisische Presse kürzlich berichtete, droht ein vom Bundesvorstand des Arbeiter-Emarier-Bundes herausgegebenes Rundschreiben allen den Mitgliedern mit dem Ausblick, die sich der China-Fiskalisation der IAS zur Verfügung stellen würden und auch den Kolonnen, die Material oder Geld zur Verfügung stellen, wurde mit Wahrung bedroht. Wörtlich hieß es in den Verlautbarungen des HSB: „Wir erlauben unsere Verfalls- und Arrestleistungen oder auch Kolonnenleistungen, denen die Kolonnen, die sich bereits schon beteiligt haben, bekannt sind, uns diese zu melden, damit wir die weiteren Schritte gegen die Disziplinbrecher einleiten können... Wir müssen wohl oder übel, um für die Zukunft derartige Disziplinlosigkeiten zu unterbinden, auch in diesem Falle scharf greifen und wir werden versuchen, alle von außen gestifteten Spaltungsmaßnahmen gegen unseren Bund zu unterbinden. Mitglieder, die sich bereits zur Verfügung gestellt haben, werden ohne weiteres aus dem Bunde aus.“ Dieses Rundschreiben hat in weiten Kreisen der Mitgliedschaft das verordnete Echo gefunden. Die Kolonnen haben sich nicht einschüchtern lassen, sie haben die IAS weiterhin unterstützt, und dem Bundesvorstand sind nicht wenige energische Protestbriefe zugegangen.

Teilweise Bundesvorstand liegt hier höher genügt, in der Augennummer des Bundesorgans den Rückzug anzukündigen, tut dies aber mit einem Fälscherfingern, das der Arbeiterschaft nicht vorzuenthalten werden soll. Gegenüber dem klaren oben angeführten Wortlaut seines vertraulichen Rundschreibens, nach dem alle die Mitglieder ausgeschlossen werden sollten, die sich der IAS zur Verfügung stellen würden, läßt er es vor der Öffentlichkeit zu darzustellen, als hätte er die nach China führenden Mitglieder aus organisatorischen Gründen getrieben. In der letzten Ausgabe heißt es denn auch: „Wir erklären hier nochmals, daß alle Mitglieder unseres Bundes, die mit nach China gehen wollen, das freie Recht haben (!), sie freizugehen aber mit dem Moment, wo sie nach China gehen, aus dem HSB, aus...“

Die Arbeiteremarier müssen daraus erkennen, daß gegenüber den organisatorischen Maßnahmen der bürgerlich-reformistischen Bundesfunktionäre nur die energische Aktion der Mitglieder des Bundesvorstandes dazu zureichen kann, den Weg des Bündnisses mit dem Bürgertum und des Kampfes gegen alle ökonomischen Klassenkämpfer in der Organisation zu verlassen.

Fußball

Fuß- und Handballspiele in Teicha

Kommenden Sonntag, den 4. September, haben endlich das Fußballfest in Teicha folgende Tisch- und Werbespiele, verbunden mit landwirtschaftlichen Wettspielen und einem Reuehau statt:
 8 Uhr: Wirt 1. Teicha 2. — Vitoria 1.; Wirt 2. Teicha 3. — Vitoria 2.
 9 bis 11 Uhr: Dreifampf (100 Meter, 600, und Weitsprung).
 10 Uhr: Wirt 1. Teicha 2. — Teicha 2. Teicha 2. — Reuehau 2.
 11 Uhr: Wirt 1. Teicha 1. — Teicha 1.; Wirt 2. Teicha 3. — Vitoria 3.
 11 Uhr: Wirt 1. Teicha 1. — Teicha 1.; Wirt 2. Teicha 3. — Teicha 3.
 12 Uhr: Wirt 1. Teicha 3. — Größers Klub; Wirt 2. Reuehau 3. — Teicha 3.

1. Hl. Festung

2 Uhr: Wirt 1. Reuehau 1. — Größers 1.; Wirt 2. Teicha 3. — Teicha 3.
 3 Uhr: Wirt 1. Handball Teicha 1. — Wirt 1. Teicha 2. — Teicha 3.
 4 Uhr: Wirt 1. Teicha 3. — Vitoria 1.; Wirt 2. Teicha 3. — Teicha 3.
 5 Uhr: Wirt 1. Teicha 1. — Teicha 1.; Wirt 2. Teicha 3. — Vitoria 3.
 6 Uhr: Wirt 1. Teicha 1. — Vitoria 1.; Wirt 2. Teicha 3. — Teicha 3.
 Alle Vereine und Mannschaften treten pünktlich zur angedeuteten Zeit an. Schiedsrichterleistungen sind nachfolgend benannt. Die Spieler haben folgende Schiedsrichter zu sein: Wirt 1. Teicha 2. Wirt 2. Teicha 3. Wirt 3. Teicha 3. Wirt 4. Teicha 3. Wirt 5. Teicha 3. Wirt 6. Teicha 3. Wirt 7. Teicha 3. Wirt 8. Teicha 3. Wirt 9. Teicha 3. Wirt 10. Teicha 3. Wirt 11. Teicha 3. Wirt 12. Teicha 3.

Gesellschaftsspiele für Sonntag, den 4. September

11 Uhr	Wirt 1. Teicha 3.	Größers Klub	Wirt 2. Reuehau 3.	Teicha 3.
12 Uhr	Wirt 1. Teicha 3.	Größers Klub	Wirt 2. Reuehau 3.	Teicha 3.
13 Uhr	Wirt 1. Teicha 3.	Größers Klub	Wirt 2. Reuehau 3.	Teicha 3.
14 Uhr	Wirt 1. Teicha 3.	Größers Klub	Wirt 2. Reuehau 3.	Teicha 3.
15 Uhr	Wirt 1. Teicha 3.	Größers Klub	Wirt 2. Reuehau 3.	Teicha 3.
16 Uhr	Wirt 1. Teicha 3.	Größers Klub	Wirt 2. Reuehau 3.	Teicha 3.
17 Uhr	Wirt 1. Teicha 3.	Größers Klub	Wirt 2. Reuehau 3.	Teicha 3.
18 Uhr	Wirt 1. Teicha 3.	Größers Klub	Wirt 2. Reuehau 3.	Teicha 3.
19 Uhr	Wirt 1. Teicha 3.	Größers Klub	Wirt 2. Reuehau 3.	Teicha 3.
20 Uhr	Wirt 1. Teicha 3.	Größers Klub	Wirt 2. Reuehau 3.	Teicha 3.
21 Uhr	Wirt 1. Teicha 3.	Größers Klub	Wirt 2. Reuehau 3.	Teicha 3.
22 Uhr	Wirt 1. Teicha 3.	Größers Klub	Wirt 2. Reuehau 3.	Teicha 3.
23 Uhr	Wirt 1. Teicha 3.	Größers Klub	Wirt 2. Reuehau 3.	Teicha 3.
24 Uhr	Wirt 1. Teicha 3.	Größers Klub	Wirt 2. Reuehau 3.	Teicha 3.
25 Uhr	Wirt 1. Teicha 3.	Größers Klub	Wirt 2. Reuehau 3.	Teicha 3.
26 Uhr	Wirt 1. Teicha 3.	Größers Klub	Wirt 2. Reuehau 3.	Teicha 3.
27 Uhr	Wirt 1. Teicha 3.	Größers Klub	Wirt 2. Reuehau 3.	Teicha 3.
28 Uhr	Wirt 1. Teicha 3.	Größers Klub	Wirt 2. Reuehau 3.	Teicha 3.
29 Uhr	Wirt 1. Teicha 3.	Größers Klub	Wirt 2. Reuehau 3.	Teicha 3.
30 Uhr	Wirt 1. Teicha 3.	Größers Klub	Wirt 2. Reuehau 3.	Teicha 3.

Fußball Wien — Freie Turner Nordhausen

Der freien Turnerschaft ist es gelungen, als Ersatz für die durch die Wiener Reformpolitik beinahe zerstörte des 7. Bezirks nun die Spielvereinigungen Wien zum kommenden Sonntag nach hier zu verlegen. Die Zeitung erfolgt im Weiteren lautet für kommenden Sonntag die Partie: Auf, zum Stadion!

Mittelschule Spielvereinigung, 2. Kreis, 3. Bezirk

Sonntag, den 18. September
 2. Runde 1. Klasse
 100 10 Uhr Wittenberg — Vetschova
 101 10 Uhr Wittenberg — Vetschova
 102 10 Uhr Wittenberg — Vetschova
 103 10 Uhr Wittenberg — Vetschova
 104 10 Uhr Wittenberg — Vetschova
 105 10 Uhr Wittenberg — Vetschova
 106 10 Uhr Wittenberg — Vetschova
 107 10 Uhr Wittenberg — Vetschova
 108 10 Uhr Wittenberg — Vetschova
 109 10 Uhr Wittenberg — Vetschova
 110 10 Uhr Wittenberg — Vetschova
 111 10 Uhr Wittenberg — Vetschova
 112 10 Uhr Wittenberg — Vetschova
 113 10 Uhr Wittenberg — Vetschova
 114 10 Uhr Wittenberg — Vetschova
 115 10 Uhr Wittenberg — Vetschova
 116 10 Uhr Wittenberg — Vetschova
 117 10 Uhr Wittenberg — Vetschova
 118 10 Uhr Wittenberg — Vetschova
 119 10 Uhr Wittenberg — Vetschova
 120 10 Uhr Wittenberg — Vetschova

Handball

Spiele zum 4. September

10 Uhr	Wittenberg — Vetschova	Wittenberg	Vetschova
11 Uhr	Wittenberg — Vetschova	Wittenberg	Vetschova
12 Uhr	Wittenberg — Vetschova	Wittenberg	Vetschova
13 Uhr	Wittenberg — Vetschova	Wittenberg	Vetschova
14 Uhr	Wittenberg — Vetschova	Wittenberg	Vetschova
15 Uhr	Wittenberg — Vetschova	Wittenberg	Vetschova
16 Uhr	Wittenberg — Vetschova	Wittenberg	Vetschova
17 Uhr	Wittenberg — Vetschova	Wittenberg	Vetschova
18 Uhr	Wittenberg — Vetschova	Wittenberg	Vetschova
19 Uhr	Wittenberg — Vetschova	Wittenberg	Vetschova
20 Uhr	Wittenberg — Vetschova	Wittenberg	Vetschova
21 Uhr	Wittenberg — Vetschova	Wittenberg	Vetschova
22 Uhr	Wittenberg — Vetschova	Wittenberg	Vetschova
23 Uhr	Wittenberg — Vetschova	Wittenberg	Vetschova
24 Uhr	Wittenberg — Vetschova	Wittenberg	Vetschova
25 Uhr	Wittenberg — Vetschova	Wittenberg	Vetschova
26 Uhr	Wittenberg — Vetschova	Wittenberg	Vetschova
27 Uhr	Wittenberg — Vetschova	Wittenberg	Vetschova
28 Uhr	Wittenberg — Vetschova	Wittenberg	Vetschova
29 Uhr	Wittenberg — Vetschova	Wittenberg	Vetschova
30 Uhr	Wittenberg — Vetschova	Wittenberg	Vetschova

Keine Gemeinschaft mit den Bürgerlichen

Wie bereits vor Kurzem mitgeteilt wurde, ist es im Hamburger Arbeiter-Sportbunde die Bestimmung der Arbeiter-Sportvereine, die sich dem HSB angeschlossen haben, die Bestimmung der Arbeiter-Sportvereine, die sich dem HSB angeschlossen haben, die Bestimmung der Arbeiter-Sportvereine, die sich dem HSB angeschlossen haben...

„Keine Gemeinschaft mit den Bürgerlichen“

Bereits die beiden letzten Bundeskongresse des Arbeiter-Turn- und Sportbundes haben zu dem Zweck die von den bürgerlichen Sportvereinen eingeleitete Bewegung, die sich dem HSB angeschlossen haben, die Bestimmung der Arbeiter-Sportvereine, die sich dem HSB angeschlossen haben, die Bestimmung der Arbeiter-Sportvereine, die sich dem HSB angeschlossen haben...

Der Arbeiter-Turn- und Sportbund ist geschaffen, um dem nationalen Treiben der bürgerlichen Sportverbände entgegenzuwirken und die eigene Erziehungsarbeit auf dem Gebiete der Sportvereine im sozialistischen Sinne zu betreiben. Die Voraussetzungen im sozialistischen Sinne zu betreiben. Die Voraussetzungen im sozialistischen Sinne zu betreiben. Die Voraussetzungen im sozialistischen Sinne zu betreiben...

Der Bundestag hat hier klar und unmissverständlich ausgedrückt, daß auch in bezug auf die Teilnahme an solchen Zusammenkünften mit bürgerlichen Vereinen die Bestimmung der Arbeiter-Sportvereine, die sich dem HSB angeschlossen haben, die Bestimmung der Arbeiter-Sportvereine, die sich dem HSB angeschlossen haben...

Die Arbeiter-Sportvereine sind nicht nur die Träger der bürgerlichen Sportvereine, sondern auch die Träger der bürgerlichen Sportvereine, die sich dem HSB angeschlossen haben, die Bestimmung der Arbeiter-Sportvereine, die sich dem HSB angeschlossen haben...

Am 11. August, dem Verfalltag, gehen folgende Veranstaltungen der Sportvereine vor:

14 Uhr	Wittenberg 1. — Vetschova 1.	Wittenberg	Vetschova
15 Uhr	Wittenberg 2. — Vetschova 2.	Wittenberg	Vetschova
16 Uhr	Wittenberg 3. — Vetschova 3.	Wittenberg	Vetschova
17 Uhr	Wittenberg 4. — Vetschova 4.	Wittenberg	Vetschova
18 Uhr	Wittenberg 5. — Vetschova 5.	Wittenberg	Vetschova
19 Uhr	Wittenberg 6. — Vetschova 6.	Wittenberg	Vetschova
20 Uhr	Wittenberg 7. — Vetschova 7.	Wittenberg	Vetschova
21 Uhr	Wittenberg 8. — Vetschova 8.	Wittenberg	Vetschova
22 Uhr	Wittenberg 9. — Vetschova 9.	Wittenberg	Vetschova
23 Uhr	Wittenberg 10. — Vetschova 10.	Wittenberg	Vetschova
24 Uhr	Wittenberg 11. — Vetschova 11.	Wittenberg	Vetschova
25 Uhr	Wittenberg 12. — Vetschova 12.	Wittenberg	Vetschova
26 Uhr	Wittenberg 13. — Vetschova 13.	Wittenberg	Vetschova
27 Uhr	Wittenberg 14. — Vetschova 14.	Wittenberg	Vetschova
28 Uhr	Wittenberg 15. — Vetschova 15.	Wittenberg	Vetschova
29 Uhr	Wittenberg 16. — Vetschova 16.	Wittenberg	Vetschova
30 Uhr	Wittenberg 17. — Vetschova 17.	Wittenberg	Vetschova

Deutschen Turnerschaft und der Deutschen Sportverbände für Leichtathletik. Am Abend des 11. August, und zwar um 19 Uhr, es folgen schimmernde Vorführungen und ein Vollerballspiel der Arbeiterkammer in der Kleinen Allee. Die Arbeiterkammer werden um 21 Uhr während der Vollerballspiele auf dem Rathausmarkt, während der Arbeiter-Turn- und Sportbund nach dem Fest auf dem Rathausmarkt ein Festessen und Musikprogramm vorführen wird.

Wie dieser Programmfolge geht unabweislich hervor, daß Arbeiter-Sportvereine und bürgerliche Sportvereine an einem Tage und an einem Orte im Rahmen der Hamburger Sportvereine stattfinden werden. Die Arbeiter-Sportvereine werden sich dem HSB angeschlossen haben, die Bestimmung der Arbeiter-Sportvereine, die sich dem HSB angeschlossen haben...

Die Vereinsvertreterkonferenz der Vereine des Arbeiter-Turn- und Sportbundes, die dem Hamburger Arbeiter-Sportbunde angeschlossen sind, billigen die Haltung der Organisationsleitung bei der Vertiefung und der Durchführung der Hamburger Sportvereine. Die Vertiefung und der Durchführung der Hamburger Sportvereine...

1. Antrag: Ausschluß der Antragssteller und Beiratsmitglieder der Subjektorganisation durch die Vereine bis zum 1. Oktober. (Angenommen mit 54 gegen 31 Stimmen.)
2. Antrag: Veränderung von Spielverboten derjenigen Vereine, die den Antrag 1 nicht durchführen. (Angenommen mit 50 gegen 26 Stimmen.)
3. Antrag: Ausschluß des Trommlers und Pfeifers des BV 60 aus der Korpsvereinigung. (Angenommen mit 56 gegen 27 Stimmen.)
4. Antrag: Sperrung der „Hamburger Volkzeitung“ mit Berücksichtigung. (Angenommen mit 59 gegen 29 Stimmen.)
5. Antrag: Sperrung der Bekanntmachungen laborierender Vereine im „Nordport“ und im „Hamburger Echo“. (Angenommen mit 48 gegen 29 Stimmen.)

Unter „Antragsgegenstände“ wurde noch beschlossen, daß die Vertreter des Sportrats im Hamburger Arbeiter-Sportbunde beantragen.

Die Arbeiter-Turn- und Sportvereine sind nicht nur die Träger der bürgerlichen Sportvereine, sondern auch die Träger der bürgerlichen Sportvereine, die sich dem HSB angeschlossen haben, die Bestimmung der Arbeiter-Sportvereine, die sich dem HSB angeschlossen haben...

Keine Gemeinschaft mit den Bürgerlichen!

Turner

Turn- und Sportvereine! Der Wittenberg-Turnverein feiert am 3. und 4. September sein 20. Jubiläum. Die Wittenberg-Turnvereine werden am 3. und 4. September ihr 20. Jubiläum feiern. Die Wittenberg-Turnvereine werden am 3. und 4. September ihr 20. Jubiläum feiern...

Die Wittenberg-Turnvereine werden am 3. und 4. September ihr 20. Jubiläum feiern. Die Wittenberg-Turnvereine werden am 3. und 4. September ihr 20. Jubiläum feiern. Die Wittenberg-Turnvereine werden am 3. und 4. September ihr 20. Jubiläum feiern...

Schwimmer

Wettbewerbsliste des 6. Bezieles in Wittenberg
 Der Wittenberg-Turnverein 1925 Annahme als Sieger
 Der Arbeiterklub in einer und zweier Beziele

1. Rennen: Einbein (Beziele: 1. Wittenberg, 2. Arbeiterklub, 3. Wittenberg, 4. Arbeiterklub, 5. Wittenberg, 6. Arbeiterklub, 7. Wittenberg, 8. Arbeiterklub, 9. Wittenberg, 10. Arbeiterklub, 11. Wittenberg, 12. Arbeiterklub, 13. Wittenberg, 14. Arbeiterklub, 15. Wittenberg, 16. Arbeiterklub, 17. Wittenberg, 18. Arbeiterklub, 19. Wittenberg, 20. Arbeiterklub, 21. Wittenberg, 22. Arbeiterklub, 23. Wittenberg, 24. Arbeiterklub, 25. Wittenberg, 26. Arbeiterklub, 27. Wittenberg, 28. Arbeiterklub, 29. Wittenberg, 30. Arbeiterklub, 31. Wittenberg, 32. Arbeiterklub, 33. Wittenberg, 34. Arbeiterklub, 35. Wittenberg, 36. Arbeiterklub, 37. Wittenberg, 38. Arbeiterklub, 39. Wittenberg, 40. Arbeiterklub, 41. Wittenberg, 42. Arbeiterklub, 43. Wittenberg, 44. Arbeiterklub, 45. Wittenberg, 46. Arbeiterklub, 47. Wittenberg, 48. Arbeiterklub, 49. Wittenberg, 50. Arbeiterklub, 51. Wittenberg, 52. Arbeiterklub, 53. Wittenberg, 54. Arbeiterklub, 55. Wittenberg, 56. Arbeiterklub, 57. Wittenberg, 58. Arbeiterklub, 59. Wittenberg, 60. Arbeiterklub, 61. Wittenberg, 62. Arbeiterklub, 63. Wittenberg, 64. Arbeiterklub, 65. Wittenberg, 66. Arbeiterklub, 67. Wittenberg, 68. Arbeiterklub, 69. Wittenberg, 70. Arbeiterklub, 71. Wittenberg, 72. Arbeiterklub, 73. Wittenberg, 74. Arbeiterklub, 75. Wittenberg, 76. Arbeiterklub, 77. Wittenberg, 78. Arbeiterklub, 79. Wittenberg, 80. Arbeiterklub, 81. Wittenberg, 82. Arbeiterklub, 83. Wittenberg, 84. Arbeiterklub, 85. Wittenberg, 86. Arbeiterklub, 87. Wittenberg, 88. Arbeiterklub, 89. Wittenberg, 90. Arbeiterklub, 91. Wittenberg, 92. Arbeiterklub, 93. Wittenberg, 94. Arbeiterklub, 95. Wittenberg, 96. Arbeiterklub, 97. Wittenberg, 98. Arbeiterklub, 99. Wittenberg, 100. Arbeiterklub, 101. Wittenberg, 102. Arbeiterklub, 103. Wittenberg, 104. Arbeiterklub, 105. Wittenberg, 106. Arbeiterklub, 107. Wittenberg, 108. Arbeiterklub, 109. Wittenberg, 110. Arbeiterklub, 111. Wittenberg, 112. Arbeiterklub, 113. Wittenberg, 114. Arbeiterklub, 115. Wittenberg, 116. Arbeiterklub, 117. Wittenberg, 118. Arbeiterklub, 119. Wittenberg, 120. Arbeiterklub, 121. Wittenberg, 122. Arbeiterklub, 123. Wittenberg, 124. Arbeiterklub, 125. Wittenberg, 126. Arbeiterklub, 127. Wittenberg, 128. Arbeiterklub, 129. Wittenberg, 130. Arbeiterklub, 131. Wittenberg, 132. Arbeiterklub, 133. Wittenberg, 134. Arbeiterklub, 135. Wittenberg, 136. Arbeiterklub, 137. Wittenberg, 138. Arbeiterklub, 139. Wittenberg, 140. Arbeiterklub, 141. Wittenberg, 142. Arbeiterklub, 143. Wittenberg, 144. Arbeiterklub, 145. Wittenberg, 146. Arbeiterklub, 147. Wittenberg, 148. Arbeiterklub, 149. Wittenberg, 150. Arbeiterklub, 151. Wittenberg, 152. Arbeiterklub, 153. Wittenberg, 154. Arbeiterklub, 155. Wittenberg, 156. Arbeiterklub, 157. Wittenberg, 158. Arbeiterklub, 159. Wittenberg, 160. Arbeiterklub, 161. Wittenberg, 162. Arbeiterklub, 163. Wittenberg, 164. Arbeiterklub, 165. Wittenberg, 166. Arbeiterklub, 167. Wittenberg, 168. Arbeiterklub, 169. Wittenberg, 170. Arbeiterklub, 171. Wittenberg, 172. Arbeiterklub, 173. Wittenberg, 174. Arbeiterklub, 175. Wittenberg, 176. Arbeiterklub, 177. Wittenberg, 178. Arbeiterklub, 179. Wittenberg, 180. Arbeiterklub, 181. Wittenberg, 182. Arbeiterklub, 183. Wittenberg, 184. Arbeiterklub, 185. Wittenberg, 186. Arbeiterklub, 187. Wittenberg, 188. Arbeiterklub, 189. Wittenberg, 190. Arbeiterklub, 191. Wittenberg, 192. Arbeiterklub, 193. Wittenberg, 194. Arbeiterklub, 195. Wittenberg, 196. Arbeiterklub, 197. Wittenberg, 198. Arbeiterklub, 199. Wittenberg, 200. Arbeiterklub, 201. Wittenberg, 202. Arbeiterklub, 203. Wittenberg, 204. Arbeiterklub, 205. Wittenberg, 206. Arbeiterklub, 207. Wittenberg, 208. Arbeiterklub, 209. Wittenberg, 210. Arbeiterklub, 211. Wittenberg, 212. Arbeiterklub, 213. Wittenberg, 214. Arbeiterklub, 215. Wittenberg, 216. Arbeiterklub, 217. Wittenberg, 218. Arbeiterklub, 219. Wittenberg, 220. Arbeiterklub, 221. Wittenberg, 222. Arbeiterklub, 223. Wittenberg, 224. Arbeiterklub, 225. Wittenberg, 226. Arbeiterklub, 227. Wittenberg, 228. Arbeiterklub, 229. Wittenberg, 230. Arbeiterklub, 231. Wittenberg, 232. Arbeiterklub, 233. Wittenberg, 234. Arbeiterklub, 235. Wittenberg, 236. Arbeiterklub, 237. Wittenberg, 238. Arbeiterklub, 239. Wittenberg, 240. Arbeiterklub, 241. Wittenberg, 242. Arbeiterklub, 243. Wittenberg, 244. Arbeiterklub, 245. Wittenberg, 246. Arbeiterklub, 247. Wittenberg, 248. Arbeiterklub, 249. Wittenberg, 250. Arbeiterklub, 251. Wittenberg, 252. Arbeiterklub, 253. Wittenberg, 254. Arbeiterklub, 255. Wittenberg, 256. Arbeiterklub, 257. Wittenberg, 258. Arbeiterklub, 259. Wittenberg, 260. Arbeiterklub, 261. Wittenberg, 262. Arbeiterklub, 263. Wittenberg, 264. Arbeiterklub, 265. Wittenberg, 266. Arbeiterklub, 267. Wittenberg, 268. Arbeiterklub, 269. Wittenberg, 270. Arbeiterklub, 271. Wittenberg, 272. Arbeiterklub, 273. Wittenberg, 274. Arbeiterklub, 275. Wittenberg, 276. Arbeiterklub, 277. Wittenberg, 278. Arbeiterklub, 279. Wittenberg, 280. Arbeiterklub, 281. Wittenberg, 282. Arbeiterklub, 283. Wittenberg, 284. Arbeiterklub, 285. Wittenberg, 286. Arbeiterklub, 287. Wittenberg, 288. Arbeiterklub, 289. Wittenberg, 290. Arbeiterklub, 291. Wittenberg, 292. Arbeiterklub, 293. Wittenberg, 294. Arbeiterklub, 295. Wittenberg, 296. Arbeiterklub, 297. Wittenberg, 298. Arbeiterklub, 299. Wittenberg, 300. Arbeiterklub, 301. Wittenberg, 302. Arbeiterklub, 303. Wittenberg, 304. Arbeiterklub, 305. Wittenberg, 306. Arbeiterklub, 307. Wittenberg, 308. Arbeiterklub, 309. Wittenberg, 310. Arbeiterklub, 311. Wittenberg, 312. Arbeiterklub, 313. Wittenberg, 314. Arbeiterklub, 315. Wittenberg, 316. Arbeiterklub, 317. Wittenberg, 318. Arbeiterklub, 319. Wittenberg, 320. Arbeiterklub, 321. Wittenberg, 322. Arbeiterklub, 323. Wittenberg, 324. Arbeiterklub, 325. Wittenberg, 326. Arbeiterklub, 327. Wittenberg, 328. Arbeiterklub, 329. Wittenberg, 330. Arbeiterklub, 331. Wittenberg, 332. Arbeiterklub, 333. Wittenberg, 334. Arbeiterklub, 335. Wittenberg, 336. Arbeiterklub, 337. Wittenberg, 338. Arbeiterklub, 339. Wittenberg, 340. Arbeiterklub, 341. Wittenberg, 342. Arbeiterklub, 343. Wittenberg, 344. Arbeiterklub, 345. Wittenberg, 346. Arbeiterklub, 347. Wittenberg, 348. Arbeiterklub, 349. Wittenberg, 350. Arbeiterklub, 351. Wittenberg, 352. Arbeiterklub, 353. Wittenberg, 354. Arbeiterklub, 355. Wittenberg, 356. Arbeiterklub, 357. Wittenberg, 358. Arbeiterklub, 359. Wittenberg, 360. Arbeiterklub, 361. Wittenberg, 362. Arbeiterklub, 363. Wittenberg, 364. Arbeiterklub, 365. Wittenberg, 366. Arbeiterklub, 367. Wittenberg, 368. Arbeiterklub, 369. Wittenberg, 370. Arbeiterklub, 371. Wittenberg, 372. Arbeiterklub, 373. Wittenberg, 374. Arbeiterklub, 375. Wittenberg, 376. Arbeiterklub, 377. Wittenberg, 378. Arbeiterklub, 379. Wittenberg, 380. Arbeiterklub, 381. Wittenberg, 382. Arbeiterklub, 383. Wittenberg, 384. Arbeiterklub, 385. Wittenberg, 386. Arbeiterklub, 387. Wittenberg, 388. Arbeiterklub, 389. Wittenberg, 390. Arbeiterklub, 391. Wittenberg, 392. Arbeiterklub, 393. Wittenberg, 394. Arbeiterklub, 395. Wittenberg, 396. Arbeiterklub, 397. Wittenberg, 398. Arbeiterklub, 399. Wittenberg, 400. Arbeiterklub, 401. Wittenberg, 402. Arbeiterklub, 403. Wittenberg, 404. Arbeiterklub, 405. Wittenberg, 406. Arbeiterklub, 407. Wittenberg, 408. Arbeiterklub, 409. Wittenberg, 410. Arbeiterklub, 411. Wittenberg, 412. Arbeiterklub, 413. Wittenberg, 414. Arbeiterklub, 415. Wittenberg, 416. Arbeiterklub, 417. Wittenberg, 418. Arbeiterklub, 419. Wittenberg, 420. Arbeiterklub, 421. Wittenberg, 422. Arbeiterklub, 423. Wittenberg, 424. Arbeiterklub, 425. Wittenberg, 426. Arbeiterklub, 427. Wittenberg, 428. Arbeiterklub, 429. Wittenberg, 430. Arbeiterklub, 431. Wittenberg, 432. Arbeiterklub, 433. Wittenberg, 434. Arbeiterklub, 435. Wittenberg, 436. Arbeiterklub, 437. Wittenberg, 438. Arbeiterklub, 439. Wittenberg, 440. Arbeiterklub, 441. Wittenberg, 442. Arbeiterklub, 443. Wittenberg, 444. Arbeiterklub, 445. Wittenberg, 446. Arbeiterklub, 447. Wittenberg, 448. Arbeiterklub, 449. Wittenberg, 450. Arbeiterklub, 451. Wittenberg, 452. Arbeiterklub, 453. Wittenberg, 454. Arbeiterklub, 455. Wittenberg, 456. Arbeiterklub, 457. Wittenberg, 458. Arbeiterklub, 459. Wittenberg, 460. Arbeiterklub, 461. Wittenberg, 462. Arbeiterklub, 463. Wittenberg, 464. Arbeiterklub, 465. Wittenberg, 466. Arbeiterklub, 467. Wittenberg, 468. Arbeiterklub, 469. Wittenberg, 470. Arbeiterklub, 471. Wittenberg, 472. Arbeiterklub, 473. Wittenberg, 474. Arbeiterklub, 475. Wittenberg, 476. Arbeiterklub, 477. Wittenberg, 478. Arbeiterklub, 479. Wittenberg, 480. Arbeiterklub, 481. Wittenberg, 482. Arbeiterklub, 483. Wittenberg, 484. Arbeiterklub, 485. Wittenberg, 486. Arbeiterklub, 487. Wittenberg, 488. Arbeiterklub, 489. Wittenberg, 490. Arbeiterklub, 491. Wittenberg, 492. Arbeiterklub, 493. Wittenberg, 494. Arbeiterklub, 495. Wittenberg, 496. Arbeiterklub, 497. Wittenberg, 498. Arbeiterklub, 499. Wittenberg, 500. Arbeiterklub, 501. Wittenberg, 502. Arbeiterklub, 503. Wittenberg, 504. Arbeiterklub, 505. Wittenberg, 506. Arbeiterklub, 507. Wittenberg, 508. Arbeiterklub, 509. Wittenberg, 510. Arbeiterklub, 511. Wittenberg, 512. Arbeiterklub, 513. Wittenberg, 514. Arbeiterklub, 515. Wittenberg, 516. Arbeiterklub, 517. Wittenberg, 518. Arbeiterklub, 519. Wittenberg, 520. Arbeiterklub, 521. Wittenberg, 522. Arbeiterklub, 523. Wittenberg, 524. Arbeiterklub, 525. Wittenberg, 526. Arbeiterklub, 527. Wittenberg, 528. Arbeiterklub, 529. Wittenberg, 530. Arbeiterklub, 531. Wittenberg, 532. Arbeiterklub, 533. Wittenberg, 534. Arbeiterklub, 535. Wittenberg, 536. Arbeiterklub, 537. Wittenberg, 538. Arbeiterklub, 539. Wittenberg, 540. Arbeiterklub, 541. Wittenberg, 542. Arbeiterklub, 543. Wittenberg, 544. Arbeiterklub, 545. Wittenberg, 546. Arbeiterklub, 547. Wittenberg, 548. Arbeiterklub, 549. Wittenberg, 550. Arbeiterklub, 551. Wittenberg, 552. Arbeiterklub, 553. Wittenberg, 554. Arbeiterklub, 555. Wittenberg, 556. Arbeiterklub, 557. Wittenberg, 558. Arbeiterklub, 559. Wittenberg, 560. Arbeiterklub, 561. Wittenberg, 562. Arbeiterklub, 563. Wittenberg, 564. Arbeiterklub, 565. Wittenberg, 566. Arbeiterklub, 567. Wittenberg, 568. Arbeiterklub, 569. Wittenberg, 570. Arbeiterklub, 571. Wittenberg, 572. Arbeiterklub, 573. Wittenberg, 574. Arbeiterklub, 575. Wittenberg, 576. Arbeiterklub, 577. Wittenberg, 578. Arbeiterklub, 579. Wittenberg, 580. Arbeiterklub, 581. Wittenberg, 582. Arbeiterklub, 583. Wittenberg, 584. Arbeiterklub, 585. Wittenberg, 586. Arbeiterklub, 587. Wittenberg, 588. Arbeiterklub, 589. Wittenberg, 590. Arbeiterklub, 591. Wittenberg, 592. Arbeiterklub, 593. Wittenberg, 594. Arbeiterklub, 595. Wittenberg, 596. Arbeiterklub, 597. Wittenberg

Merseburg-Leuna-Querfurt

Was macht der Krähwinkel Stahlhelm?

Er schleicht nach Dürrenberg huuu...

Kamerad Bloch äh, äh, hat wieder ein Rundschreiben (Nr. 15, 1927) an seinen Weizenklub losgeschleudert. Er hofft, daß am kommenden Sonntag hundert Mann zum gemeinsamen Appell des „Untergrund-Größ-Würstchen“. Eingang seines Schreibens heißt er sehr betriebl. fest:

„Eine wie in den Vorjahren von den hiesigen Arbeitervereinen veranstaltete Demonstration ist in diesem Jahre nicht. Am aber des Tages von Eden und gleichzeitig der Schlacht von Tannenberg zu gedenken, findet am Freitag, dem 2. September d. J., 20.15 Uhr (8.15 Uhr abends), im großen Saal des „Kasino“ an Stelle unserer Monatsversammlung ein kameradschaftliches Beisammensein mit Angehörigen statt. (Ansprache, gemeinsame Gesänge und Konzert.) Zahlreiche Beteiligung wird erbeten. Das Konzert am 1. September in der „Jugendburg“ ist keine Veranstaltung der Arbeitervereine, sondern des „Wirtes“.

Nach du lieber Gott, die Merseburger Arbeiter machen keine Demonstration und das muß der Stahlhelm selbst sein gemeinsames Beisammensein machen. Ist das nicht lächerlich, huuu...?

Dann schreibt er weiter für das „Massenaufgebot“, das am kommenden Sonntag antanzeln soll, folgendes:

Am Sonntag, dem 4. September d. J., fällt der Stahlhelmuntergrund Gr.-Größen in Dürrenberg einen Appell ab. Sowohl unter Gaufrüher als auch der Führer des Untergrundes Gr.-Größen bitten uns als Nachbargruppe, in möglichster Stärke in diesem Appell zu erscheinen. Wir möchten der Bitte festhalten und fordern die Kameraden auf, ausnahmslos an dieser Veranstaltung teilzunehmen.

Die Ortsgruppe tritt zum Aufmarsch nach Dürrenberg am 4. September 12.45 Uhr nachmittags auf dem Aulanplatz an. (Zughe (Kom. Antreten) und Spielzeuge rechtzeitig zur Stelle, desgleichen Fahne des Jungstahlhelms (Kom. Benennung). Abmarsch 13 Uhr (1 Uhr nachmittags). Anzug möglichst Anzug beim. Stiefel und Mütze. Die Kameraden erwarten uns 13.45 Uhr am Aulanplatz. In Dürrenberg ist 15 Uhr (3 Uhr nachmittags) Aufstellung vor dem Gaufrüher auf dem Marktplatz (Säule), danach kurzer Marsch, endigend im „Amstberg“, alsdann Konzert der Stahlhelmkapellen von Halle und Leipzig. Ende 18 Uhr (6 Uhr nachmittags). Festhalten und nicht erlassen. Den Appell gebührend ernsthaft. In Bezug auf die Veranstaltung. Für diese ist je ein Sommerabend der elektrischen Fernbahn ab 13.20 Uhr und 14 Uhr angefordert, bescheiden für die Führer der Kameraden. Ich hoffe, daß wir mit mindestens 100 Kameraden nach Dürrenberg gehen. Die Ortsgruppen unseres Bezirks werden sich notwendigerweise auch beteiligen.

Wenn wir nun wissen wollen, wie sich die 100 Merseburger Stahlhelmer, wenn sie wirklich antanzeln würden, was natürlich keineswegs der Fall ist, zusammensetzen, dann müssen wir schon den „roten Stahlhelmmann“, der die Verhältnisse kennt, lesen lassen:

Die Merseburger Stahlhelm-Ortsgruppe erhebt alle in Merseburg, Schloppau, Colleben, Gersteba, a. S., Anapendorf, Leuna, Wölfen, Neurassen, Teuditz und Meußlau wohnenden Kameraden. Sie vereinigt in sich den „Kernstahlhelm“, den „Ringstahlhelm“, den „Vandlauerstahlhelm“ und sogar noch den „Harnischstahlhelm“, und all dieser Stahlhelme zusammen betragen auf dem Papier etwas über 100 Mann. Es treten gewöhnlich aber nur 30 Kameraden an. Die anderen sitzen im Keller und machen huuu...

Am Schluß des Rundschreibens erwähnt Bloch nochmals seine Leute, ja den Vereinsangehörigen: „Schwarzweißrot“ im Tagelöhnerklub zu studieren. Und die Professoren: „Was will der Stahlhelm?“ endlich abzugeben, weil sie nur „leibweise“ den Mitgliedern überlassen wurden!

Kamer Stahlhelm, es ist wirklich das Beste, du machst dich mit deinen Jungmannen auf die Straße am kommenden Sonntag, denn in Merseburg marschieren die Jugend und der Jung-Spartakusbund auf anlässlich des 13. Internationalen Jugendtages. Das könnte sonst auf deine noch nicht ganz beschränkten Arbeitermitgliedschaft abdrängen. Front heil!

Merseburg. Nach dem Bahnhof der Flugplatz. In unserem Krähwinkel werden Probleme gewandelt, über die die Nacht noch nicht hängen wird. Da gibt es Leute in Merseburg, die halten sich wegen der „Einheitsliste“ herum, die 5000 Personen fassen soll, dann gibt es noch andere, die einen „Hauptzentral- und Untergrundbahnhof“ bauen wollen, an dem täglich 250 D-Züge halten. Und dann gibt es die dritte Sorte, die einen Flugplatz gründen will, weil, wie ihnen mitgeteilt wurde, der fliegende Nation die Zukunft in jedem Sinne des Wortes gehört. Man, wir sind ja auch keine Mamsucken, die alles beim alten lassen wollen, aber auf der anderen Seite erkennen wir doch, daß alle diese Neuerungen große Belastungen für die wertige Bevölkerung bringen. Die Finanzprobleme lassen sich eben nicht so schnell lösen, ohne daß man

in das Stadtdiel greift. Auch würde von diesem Flugplatz der Arbeiter doch sehr wenig Nutzen haben. Er läßt höchstens über seinem Haupte die Kapitalisten durch die Luft flattern, die sein hübsches Geld verjubeln. Nun spricht man, daß die Errichtung der Merseburger Flugplatz 10000 Mk. kosten und auf dem Flugplatz gebaut werden soll. Der Flugplatz wird 400 bis 500 Meter im Quadrat ausmachen. Die Nacht, die jetzt dafür gezahlt wird, ist 32000 Mk. im Jahre. Nun wir sehen mit aller Ruhe der Entwicklung entgegen, denn letzten Endes kann auch ein Flugplatz einmal ein Stückpunkt für die Arbeiterbewegung werden.

Jugendtag in Merseburg

Durch Grüners Verbot kann der 13. Internationale Jugendtag nicht in Halle stattfinden. Er wurde deshalb nach Krähwinkel-Merseburg verlegt, dort soll er sich wie folgt abspielen:

Am Sonnabend, dem 2. September, abends 8 Uhr, ist Ansetzung zum Empfang der kleinen Weizenberger Pioniere. Anreden auf dem Aulanplatz. Alle Arbeiter Merseburgs sind dazu eingeladen.

Am Sonntag, dem 4. September, morgens 6 Uhr, Renelle durch das Trommlerkorps der Weizenberger Pioniere und den Spielmarsch des Merseburger RFB.

Mittags von 12 Uhr bis 14 Uhr werden vier Klassenarbeit durch Schmalenpfeiler auf dem Marktplatz, am Neumarkt, im Reichental und auf dem Strieberg gegeben.

Um 1/2 2 Uhr mittags tritt alles an der „Jugendburg“ zur Demonstration an. Der Zug gelangt gegen 2 Uhr nach dem Marktplatz. Dort sprechen die Referenten der Partei und der Jugend. Anschließend ist Umzug durch alle Gassen.

Von 5 Uhr nachmittags an ist in der „Jugendburg“ für musikalische und sportliche Unterhaltung gesorgt.

Abends 1/8 Uhr findet der Jugendtag durch eine große Saalveranstaltung seinen Abschluß. Außer Redaktionen und Festrede geht der Redaktor „Rote Wäppler“ über die Bühne.

Arbeiter, macht alle mobil! Merseburg muß am Tage der Jugend abermals unser sein!

Merseburg. Es spult weiter. Wir erhalten vom Bezirksvorstand des Deutschen Arbeiterjugendbundes eine Aufschrift, die uns an sich nichts angeht. Nicht der frühere Leiter des Merseburger Volkschores, der heute beim Ministerium sitzt, war vom „Volksklub“ angeführt. Mitglieder der Volkschores nach den bürgerlichen Vereinen herübergezogen zu haben. Da hat man nun eine große Unternehmung angezettelt und viel Mühe gekostet im Lager der Dreiarbeiter. Man hat aber nicht nichts nachweisen können. Wir haben uns in Nr. 193 des „Klassenkampf“ nicht mit dem

„Volksklub“ losbarisiert, weil für uns das „Herüberholen der Mitglieder“ nicht das Wesentliche in der Arbeit-Angelegenheit war, denn kommunistische Sänger lassen sich nicht „herüberholen“. Wir haben lediglich nur festgehalten, daß der proletarische Künstler nicht von der Sozialdemokratie in den Himmel gehoben wurde, daß sie ihm zu Liebe sogar den schönen Namen der Arbeiterjugend aufgaben, denn letzten Endes sind doch mit dem Namen auch die Prinzipien der Sänger gefallen. Sie haben sich in die sogenannte bürgerliche Kunst verflüchtigt, die vor ein „modifiziertes“ Publikum gehört, der aber die breiten, normwärts-brühenden Massen keinen Gesinnung abgeben können. Wir konnten deshalb heute nochmals den gemäßigten Irrtum der sozialdemokratischen Politiker am Orte, die überhaupt ein schweineköpfiges Reich in der letzten Zeit hatten, die ihren „Hans“ fallen lassen und die mit ihrem „Kritik“ absolut nicht zufrieden sind! Sie sind tatsächlich politisch auf den Hund gekommen. Die Unterseite von der Seinerstraße 4 stehen absolut keinen Schaden mehr unter. Arbeiterkraft ist, denn auf der anderen Seite haben die Kommunisten mühselig bestanden, im Laufe der letzten Jahre Funktionäre heranzuzüchten, die in agitatorischer Hinsicht den verfallenen Elementen um die „Bräulowde“ herum hunderrund überlegen sind. Die arme SPD - ein Spitz folgt dem andern.

Möderling. Die von der Kommunistischen Partei einberufene öffentliche Kundgebung mit dem Thema: Sacco und Banzetti öffentlich - Was nun? war von den Einwohnern Möderlings, Mühlens und der umliegenden Ortschaften außerordentlich stark besucht. Ueber 250 Personen lauschten aufmerksam den Ausführungen des Genossen Knöpfel, Hamburg. Der Referent verstand es, den Anwesenden die politische Bedeutung dieses Wortes zum Bewußtsein zu bringen und die Notwendigkeiten aufzuzeigen, die sich aus dem Unterdrückungszustand der Weltbevölkerung gegen die revolutionäre Arbeiterfront für diese ergeben. Nicht einstimmen lassen dürfen die Verfallenen durch die Verbote, die jetzt auf die revolutionären Organisationen herabverregnet. Die einzige und die beste Antwort auf die reaktionäre Mahnung des Bürgerblatts ist die Stärkung der Kampffront der Arbeiterfront, jeder Verfallene muß sich der roten Front anschließen. Die Verfallenen geloben durch die Annahme einer Resolution im Sinne des Referenten zu arbeiten.

Mittelschiff. Vollig niedergebrannt ist in der Nacht zum Montag die Wollkammer des Rittergutes. Die Ernte war eingegangen. Man vermutet Brandstiftung.

Vögen. Auch in unserem Städtle wird eingebrochen und nichts geklaut. In der Nacht verließen Diebe die Wohnung des Bauhauers aus dem Hause des Bauhauers. Die Diebe holten sie sich Geräte und öffneten die Tür damit. Dabei beschädigten sie die Telefonapparate und warfen die Kassetten zueinander. Geld fanden sie nicht. - Ebenfalls wurde in die Apotheke eingebrochen. Dort holten die nächtlichen Verwüster aus dem Vorratssack ein Gefäßes Spinnweb und Beil, um die Türen zu öffnen. Die Bauwirtschaft stand offen. Sogal die Diebe auch nicht 1200 fanden nichts. Beim Bäckermeister Schmarzler liegen Diebe durch das Fenster ein und gelangten in den Hausflur. Sie wurden ebenfalls gefoltert und sogar reitloslos ab. Die Nachschlichter hatten also an allen bei Stellen Vech. Sie scheinen noch Anfänger in ihrem Handwerk zu sein.

Aus dem Saalkreis

RFB auf der Propagandatour für den Jugendtag

U. R. Am Sonntag, dem 28. August, trafen wir uns 1/2 10 Uhr mit unseren Fahrern in der Produktiv-Gemeinschaft. Um 1/2 10 Uhr fuhren wir mit einem Wagon über den Fischen die Fortzüge nach dem Riedelsdorf. Wir wurden die Plakate studiert. Unser nächstes Ziel waren die Christen Hildorf, Schöneberg, Reideburg. Von hier aus fuhren wir über Diemitz, um wieder in Halle einzurufen. Wir fuhren nach Trotha, die Seebener Straße, Burgstraße nach der Produktiv-Gemeinschaft zurück. Auf dem Markt hatten wir plötzlich ein Plokk m a n d o auf uns zu. Dieser war in unserer Fahrt. Wir wurden Schülerschüler. Die Spies, an denen wir vorbeifahren, sprachen Mund und Nase auf. Als wir nach Hause fuhren, kamen Sipo-Motofahrerpatrouillen durch die Straßen, um uns abzufragen. Wir gingen mit dem Bewußtsein nach Hause, ein Bild überarbeitbar für unseren Jugendtag geliefert zu haben. Von den Proleten werden wir schließlich begrüßt worden, von den Spiesern müssen wir manche hübsche Bemerkung einstecken. Jungarbeiterforscher R. R.

Ammerdorf. Auf zum Jugendtag! Am 3. und 4. September findet der Internationale Jugendtag auch in Ammerdorf statt. Die Veranstaltungen sind am Sonnabend, dem 3. September, abends 8 Uhr, im „Dreierhau“. Da am Sonnabend schon ein großer Teil auswärtiger Jugendgenossen in Ammerdorf eintrifft, wird, um am Sonntag am Jugendtag in Merseburg teilzu-

nehmen, werden noch einige Quartiere benötigt. Wohnungen werden noch in der Volkswohnung und den Konsum-Gesellschafts entgegengenommen. Am Sonnabend findet im „Dreierhau“ ein großer Abendessen statt. Sonntag fröhlich 8 Uhr Reichstimmung von Ammerdorf, anschließende Spiele. Abends nach Merseburg 12.40 fahren nichts. Beim Bäckermeister Heilmann, Hildorf, von Ammerdorf, heißt und fördert die revolutionäre Arbeiterbewegung.

Mittelschiff. Autobrand. Der auf der Strecke Ammerdorf-Schleifitz verkehrende Autobus stieß hier durch Gehäusen der Triebwerke in Brand. Die Flamme setzte in den Benzinbehälter, welcher ausbrannte. Das Feuer konnte mittels Sandes und nassen Stroh gelöscht werden. Es ist nur ein geringer Sachschaden entstanden. Wie wir hören, soll der Unternehmer dem Chauffeur die Schuld vorgeworfen haben. Charakteristisch für solche Leute. Der Unternehmer kann dies nicht passieren, er läßt ja andere für sich arbeiten.

Gutenberg. Steuer der Wohnungsnot! Auch in unserer Heimat herrscht Wohnungsnot. Aber bisher ist noch kein Schritt unternommen worden, um dem abzuhelfen. Da in anderen Orten des Saalkreises gebaut wird, müßte es doch möglich gemacht werden, daß hier ebenfalls gebaut wird. Die proletarischen Einwohner von Gutenberg müssen ihre Vertreibung veranlassen, daß hier endlich Schritte unternommen werden, um der Wohnungsnot zu lehren.

Was wird für den Winterbedarf noch angebaut?

Die Ernte der Sommergewächse ist in vollem Gange und das Herbigemüse geht mit schnellen Schritten seiner vollen Ausbildung entgegen. Es wird jetzt viel Salat im Garten; das will man kein Flecken undenkbar liegen lassen dürfen, muß unsere Sorge sein, noch solche Gemüse anzupflanzen, von welchen wir in diesem Jahre noch eine Ernte erzielen können. Viehbesäen von Kaputtenden, Rabinschen oder Feldsalat können jetzt bis Anfang Oktober ausgesetzt für den Wintergebrauch werden. Auch der Herbst-, Winter- oder Stoppelreibe ist hier gebaut, dieselbe wird auf fruchtbareres Land ausgesetzt; da sich dieselbe schnell entwickelt, ist ihr Anbau empfohlen. Dieselbe gibt ein sehr gutes nahrhaftes Viehfutter für den Winter. Sie ist auch zur menschlichen Ernährung verwendbar. Am nächsten Jahre eine rechte frühe Ernte der verschiedenen Kohlräben zu erzielen, machen wir bis Anfang August eine Auswahl, welche wir in milden Klima schon im Herbst an Ort und Stelle pflanzen können, sonst geben wir ihnen im Winter hindreichenden Schutz oder pflanzen dieselben im kalten Winter aus, welches wir bei strenger Kälte decken, sonst aber hindreichend lüften können. Im zeitigen Frühjahr ausgepflanzt, ergeben sie schon im Juni einen ansehnlichen Ertrag.

Vom Obstpflücken

Pflücken und pflücken ist ein Unterfeld. Der eine setzt achilles die Früchte vom Baum, der andere acht fäherlich mit seinem Obstpflücker um. Tadellos, das sich bei ganzen Winter halten soll, muß mit Sorgfalt geerntet werden. Denn wenn es die geringste Reife anzuwacht, so ist es nicht haltbar. Die fruchtbareren bringen durch die kleinste Feinung der Schale in das Fruchtfleisch ein und verderben es. Ist die Frucht richtig (d. h. sorgfältig und behutsam) gepflückt, dann können derartige Verletzungen zum vorkommen. Wenn man dann noch auf einwandfreie Aussehen und Leben der Früchte achtet, dann wird man in seiner Ernte keinerlei Enttäuschungen erleben.

Den Sellerie darf man nicht abblättern, sonst wird er im Wachsstum gestört. Für den Frost ist er sehr empfindlich, wenn man die oberen Seitenblätter entfernt, ist das ebenfalls lächerlich. Man muß ihn nur unartig Arbeit, wenn man den Sellerie die Seitenblätter nimmt, denn er hat gewöhnlich Saugorgane in der Erde. Man muß den Sellerie sehr hoch pflanzen, weil man da die schönsten Anzügen erhält.

Feld und Garten

Vom Ausschneiden der Himbeeren

Himbeeren müssen sofort nach beendeter Ernte ausgeschneiden werden. Jeder denkt man an das Beschnitten der Himbeeren gewöhnlich erst im Frühjahr bei der Neubestellung des Gartens. Dann werden erst von diesen Gartenschnitzern die alten Tragarten der Himbeerränder entfernt. Die Arbeit ist dann natürlich nicht mehr so schwer, da die Ruten bereits so verdorrten sind, daß sie beim Abbiegen ganz nahe über dem Boden abbrechen. Freilich ist dies recht bequem, da man dann kein Messer zu dieser Arbeit braucht, aber richtig ist es nicht. Mit dem Entfernen der Ruten darf man nicht bis zum Grund gehen, sondern lassen sie stehen, bis nach beendeter Ernte geschnitten. Das Ausschneiden erfolgt mit einer scharfen Säge oder mit einer Gartenschere. Die abgetragenen Ruten müssen möglichst tief am Boden abgeschnitten werden. Das frühzeitige Ausschneiden ist von ganz besonderem Vorteil für diejenigen Ruten, die die nächstjährige Ernte liefern sollen, weil die jungen Triebe dadurch Luft, Licht und Nahrung bekommen. Die Folge ist eine kräftige Entwicklung derselben. Das ist natürlich wieder unser Nutzen, da eine frühere gemadene Rute einen größeren Ertrag gibt als eine schwächliche. Beim Ausschneiden der alten Tragarten werden zugleich auch die schwachen Jungtriebe entfernt, denn diese nehmen den nächstjährigen druckbaren Tragarten nur die Nährstoffe weg. Die frühzeitige Entfernung der abgetragenen Ruten ist auch die beste Vorbeugung gegen alle Arten Schädlinge der Himbeeren. Schließlich wird durch die Entfernung der alten Ruten eine bedeutende bessere Bearbeitung des Bodens, die in Säuberung, Lockerung und Düngung besteht, ermöglicht.

So wird für den Frühling, der ja ohnehin reich an Arbeit ist, vorgebereitet.

Ueber Gurken und Tomaten

Besonders erfrischend an warmen Tagen sind grüne Gurken als Beigabe zum Fleisch oder Pilzgericht. Die Art der Zubereitung als Salat ist bekannt, weniger die geschmackvolle Zubereitung halbiertes Gurken mit einer delikaten Füllung. Kurz sei ihre Zubereitung geschildert: Die Gurke wird, nachdem man die beiden Spitzen abgeschnitten hat, von der Mitte aus geschnitten, damit der bittere Ge-

schmack, der sich an den Spitzen befindet, nicht über die ganze Gurke gesogen wird. Die abgeschnittene Gurke wird der Länge nach halbiert, ausgehöhlt und mit einem Fleisch- oder Gemüsesalat und einer Mayonnaise ausgefüllt. Den Nischelteil, den man von den Ueberräten aus getrennt und abgetrennt, füllt man mit einem Salat. Allerdings reiten aus getrennt und zu trocken sein, man schneidet es in kleine Würfel, füllt etwas laure Sahne, evtl. Eigelb und eine halbe kleine Zwiebel dazu, vermischt die Masse gut, läßt sieifer nach Geschmack und füllt damit die Gurke. Diese Füllung befristet man außerdem mit Mayonnaise. Zweckmäßig füllt man die Mayonnaise in einen Plastikbeutel, den man sich aus gebleichtem Leinwandstoff herstellen kann. Mit der einen Hand hält man den Beutel, während die andere Hand ihn leicht drückt. Hierbei bewegt man den Beutel so, daß aus der Mayonnaise hübsche Muster gebildet werden, wie wir sie an den Konditororten gewohnt sind. Zum Schluß garniert man noch mit Schoten oder Tomaten. Die Tomaten werden in Scheibchen geschnitten, zur Sternform gebildet und zwei bis drei Schichten auf die Gurkenhälften gelegt. Die Tomate genannt „Eisbeisepflanz“, in der einfachen wie vornehmen Küche unentbehrlich, den Deutschen fast immer ein Retter in der Not. Als Brotbelag mit Zwiebel und Pfeffer sehr befähmlich, für Suppen und Soßen vorzüglich geeignet, zur Verzierung von Schüsseln und Platten ausgedient. Halbierte und gefüllte Tomaten geben eine ansehnliche Beilage für den Abenddinner. Recht gute Früchte werden auch reiblich häufig angebaut und versetzt. Eigenartig macht sich eine Schale mit „Eisbeisepflanz“. Eine geringende Anzahl Eier wird darauf gesetzt, abgedeckt und unten plat geschnitten, damit sie ruhen. Auf jedes Ei wird ein Deckel von einer halben Tomate gesetzt, den man innen mit Nischelalat oder Mayonnaise ausfüllt. Diese Eier können zu italienischem Salat versetzt werden, mit dem sie sich im Gemüsch gut vertragen.

Von ehbaren Pilzen

Wehr und mehr macht sich jetzt auch in weiten Kreisen des Interesses für die Pilzflora geltend, und das mit Recht, denn die Pilze bilden einen hochwertigen Nischelalat. Die zumeist im Handel befindlichen Arten wie Pfifferlinge, Steinpilze, Champignons, Crustaceen usw. dürfen als genügend bekannt vorausgesetzt werden. Der Wert der Pilze besteht nicht nur in ihrer Nahrung, sondern auch in ihrer Eigenschaft als Würzstoff für viele Speisen und Suppen.

Bitterfeld-Wittenberg

Schwere Bluttat in Köstlich

Ein zwölfjähriger Junge jagt seinem Vater ein Schlagmesser in den Rücken

In der vergangenen Nacht trug sich in Köstlich eine furchtbare Bluttat zu. Als der Grubenarbeiter M. W. W. sich in seine Arbeitsstube in seine Wohnung zurückkehrte, war, näherte sich ihm von hinten ein zwölfjähriger Junge, überfiel ihn mit einem langen Schlagmesser und jagte es ihm mit ungeheurer Wucht in den Rücken. Der Stohr war so heftig, daß das Messer mit seiner Spitze aus der Brust des Mannes wieder herauskam. Blutüberströmte Wunden liefen in sich auf und wurde sofort in das Krankenhaus Carlshof gebracht. Dort ist er bald nach seiner Einlieferung seinen schweren Verletzungen erlegen. Der Junge, der nach dem Verbrechen entflohen ist, konnte aber noch im Laufe der Nacht gefasst werden. Aus welchem Grunde er den Mord begangen hat, ist noch nicht völlig klar. Der Vater wird als ein ordentlicher und stolzer Mann geschildert, der jedem Streit aus dem Wege ging. Es heißt, daß von der Frau und den übrigen Familienangehörigen in der letzten Zeit Zwistigkeiten heraufbeschworen wurden, die in dem Kinde den Plan zur Begehung des Verbrechens haben reifen lassen.

Kinderreiche Familien bekommen keine Wohnung

Ein neues Glanzstück in Bitterfeld

Zur Mütterzeit der Handballen Wohnungsverhältnisse in Bitterfeld veröffentlichen wir heute einen Brief, der uns unter dem 18. August zugeht. Er wirft ein treffliches Licht auf die Mütterlosigkeit der Hausväter. Die Arbeiter haben natürlich darunter zu leiden. Der Bericht lautet:

Bitterfeld, den 16. August 1927.

Reservierte Redaktion!

Am Hinblick auf die letzte Stadtratsentscheidung und die anschließenden Besprechungen betr. Verleihen von Wohnungen gestalte ich folgendes zu bemerken:

Der Fall, den Stadtratskommission Gruppe anführte, ist nicht vereinigt. Zum Beispiel Sommerstraße 27, erste Etage, steht schon lange eine Wohnung leer. Der ehrenwerte Besitzer, der auch noch Gewerbetreibender ist, verweigert kategorisch Annahme von Familien mit Kindern. Er verachtet es auch, durch Einprieß, Rechtsbeschwerden usw. sich zu drücken. (1) Die armen Gewerbetreibenden verdienen ja nichts. Tariffrage ist eben, die Wohnung ist der Allgemeinheit entzogen.

Da derjenige Besitzer der Rüdenstraße Otto Beyer ist, wäre es angebracht, daß Familien mit Kindern, die bei der Wohnung Mieter nicht haben will, auch das Brot des tüchtigen Herrn nicht haben wollen, vielleicht würde das nützen.

Die letzte Familie, die er wieder nicht angenommen hat und Rechtsbeschwerden in Halle erhoben hat (gegen den Bescheid des Mietvermittlungsamtes) ist Herr Weisner, hier, Walter-Bahnaustraße. Er arbeitet an Werk I, hat allerdings fünf Kinder; aber die Jugend wird ja gepflegt.

So erlauben sich die Hausväter, gegen kinderreiche Arbeiterfamilien vorzugehen. Die Behörden sind ihre Stützen und helfen so, das Elend der Werkstätigen zu vermehren. Die Wohnungsverhältnisse in Bitterfeld sind allgemein als miserabel bekannt. Immer neue Fälle beweisen, daß die Arbeiter die Leidtragenden dabei sind.

Nationale Helden an der Front

Auch eine Kriegserinnerung

Köstlich (Kreis Landsfeld), im August.

Ich wurde im Jahre 1915 als Landwehrreutur eingesetzt und kam nach Russland. Wir lagen etwa 22 Kilometer hinter der Front. D wie da die Kanonen donnerten...

Wir gitterten sämtliche Wägen am Körper und erst hier habe ich an das Wort der heiligen Schrift gedacht, „Sein Quartier ward wie Mastixstropfen.“ Meine Zähne klapperten los, daß mein Quartermaster, ein alter Landwehrmann, glaubte, ein Meidlingengemäuer zu hören. Doch da lehrte mich der Selbsthaltungstrieb; ich schrieb an meine Frau, sie möge versuchen, mich an sechs Stellen zu reklamieren. Eine Stelle würde es schon durchgehen. Einmal, nachdem ich noch 14 Tage geredet hatte, erhielt ich Bescheid, daß mich die Grube I h o o d e als Bergmann (der ich gar nicht war), reklamiert hatte. Also meine Frau, das gute, herzhafte Kind, die Schwägerin, die ich lieben möge, löste mich wie welland die Königin Luise ihren Gemahl königlich zum Feinde los und ich kam in die Heimat.

O, hier war es schöner. Hier traf ich meinen Kameraden Paul Jehne, den man den Schafkopf nennt, auch schon an. Auf der Grube war ich lesten; am meisten fand ich zu Hause am Ambros oder ich verstaute mich hauptsächlich im glorreichen Schlachtenjahr 1917 durch Hamletten etwas bessere Kost zu verschaffen. Jetzt bin ich im Krieges- und Landwehrreutur, im Stahlhelm und in der Feuerwehr. Aber überall habe ich noch nichts zu sagen. Aber jetzt muß ich es in der Feuerwehr zum Hauptmann bringen. Was es hieher oder brechen. Ich und meine Frau die ist im Augenblick. Vorigen Sonntag hätte ich gedacht, sie zum Kriegesreife als Königin Luise begrüßen zu können. Ihre große Zeit fürs Bitterfeld wird nicht gewöhnlich, einen edlen treuen russischen Mann des Lebens erhalten zu haben. Dafür soll jetzt die Frau meines Kameraden „non gelobte“ die Königin machen. „Das nächstemal“ habe ich sie trösten müssen, „machst Du aber ganz bestimmt die Königin.“ Doch sie glaubt es nicht. Im nächsten Kriege lasse ich mich nicht wieder reklamieren und nach dem „Kassentanz“ dauere ich nicht mehr lange, das heißt, wenn unser Kamerad Hindenburg die Russen, mit denen soll es ja losgehen, verprügelt, daß sie nicht bloß stöhnen dürfen.

Paul Kubendorf mein „Lubemeter“.

D, welche Lust Soldat zu sein

Freuden eines Heimkriegers

Köstlich (Kreis Landsfeld), im August 1927.

Wo, meine Kriegeserlebnisse soll ich dem „Kassentanz“ mitteilen. Ich, Paul Jehne, wurde 1915 als königlich preussischer Gewerbetreibender eingesetzt und kam nach Frankreich als Weidereiter. Da aber ein Gewerbetreibender nicht viel zu melden hatte, wurde es hinter der Front sehr langweilig. Unendlich war ich, und so habe eine Reklamation schnell erteilt. Ich kam auf Grube „Theodor“ bei Landsfeld, wo ich meinen Freund Lubemeter kennenlernte.

Einen Tranenstoß mit der Stirne habe ich im Krone nicht gelassen, nur Gefangene. Auf der Grube „Theodor“ bekam ich einen Trupp Franzosen. An denen habe ich unsere deutsche Kraft so richtig ausprobiert. Tot hätte ich die Hunde schlagen können, und mehr als ein unter meinen Truppen und Schlägen am Leben verweilte. Da ich mich gut bemüht habe, bin ich heute noch Mäcker. Freilich schlugen letzter die Kampets nicht. Aber schämen tue ich sie, daß ihnen das Weisse aus den Augen schwindet. Na, ich genieße aber dafür auch Ansehen, bin im Stahlhelm und Fahnenreiter beim Kriegesreutur. Auch Gemeindevorsteher war ich eine Zeitlang. Hier habe ich ein einziges Mal gesprochen und zwar über die Gegenfragen. Das war mein Deputat.

Ich komme aus einer Schichtfamilie und mußte daher Bescheid, daß man ein einem richtigen Jüngling am Feuert ansetzen muß, ob er die harnlose Schenke erzeugt oder nicht. Dabei nennt man mich heute „Schafkopf“.

Ich mache mir aber nichts daraus. Wenn nur bald wieder Krieg werden sollte, damit bei uns die verlustigen Notizen wieder in den Schützenbüchern kämen, denn ich brauche ja nicht mit. Ich bin ja Fahnenreiter beim Kriegesreutur und die Fahnen bleiben ja bei dem wieder mit ihrem Träger in der Heimat.

Halt! Das Eiserne Kreuz habe ich auch — aber zweites Klasse. Denn der Feldwebel bei den Gefangenen meinte: „Erster Klasse gibst nur, wenn man Tranen, die Gemehre tragen, schlägt.“

Paul Jehne gen. „Schafkopf“.

Neues aus aller Welt

Ein deutscher Tibetforscher ermordet

Die „Kölnische Zeitung“ veröffentlicht eine Meldung aus London, daß aus Sikkim, einem kleinen indischen Staat im Himalayagebiet, die Nachricht eingetroffen sei, in der benachbarten tibetischen Provinz Szechuan seien sämtliche Mitglieder einer europäischen Expedition von lamaistischen Priestern ermordet worden.

Obwohl Wäheres über die Verhältnisse der Expedition bisher nicht vorliegt, glaubt man, daß es sich um den bekannten deutschen Tibetforscher Wilhelm Fischer handelt, der vor über Jahresfrist mit einem Engländer, Walfischn, und einem Amerikaner, Wigmore, von Afghanistan aus eine neue Forschungsreise nach Zentralasien unternahm.

Nach den letzten Nachrichten hatte die Expedition versucht, statt zur sikkimesischen Küste vorzudringen, den Rücken nach Indien zu nehmen. Sikkim ist das Durchgangsland von Tibet nach Indien. In der Provinz Szechuan, und auch anderswo werden Forschungen gegen das Auswärtige Amt laut, welches das Unglück hätte vermeiden können.

Levine nach London entflohen

Die Komödie um das Oceanflugzeug „Columbia“

Die sensationelle Nacht Levine's, des Begleiters von Chamberlain, auf dessen Oceanflug, beschäftigt heute die englische Öffentlichkeit. Als Levine gestern nachmittags gegen 1/2 Uhr auf dem Flugplatz in Cranborne, wurde er von Pressevertretern begrüßt, die von ihm Auskunft darüber verlangten, weshalb er so plötzlich mit seinem Flugzeug „Columbia“ entflohen sei.

Levine erklärte demnach gegen 11 Uhr vormittags auf dem französischen Flugplatz in Bourges, daß er sich entschlossen habe, sein Flugzeug flugbereit zu machen, da er es ausprobieren wollte. Kurz darauf bestieg er die „Columbia“, fuhr an das Ende des Flugplatzes und gab plötzlich Gas, so daß das Flugzeug sich rasch erhob und in nordöstlicher Richtung davonflog. Der Pilot Drouhin, dem, wie erinnerlich, Levine für den Rückflug über den Ocean nach Amerika engagiert hatte und mit dem er schon seit längerer Zeit Streitigkeiten hatte, eilte sofort herbei und verlor, in einem anderen Flugzeug die Verfolgung seines Herrn und Geleiters aufzunehmen. Ebenso ließ man ein Militärflugzeug hinterher fliegen. Doch alle Veruche waren vergeblich.

Im übrigen hat sein Mensch gemerkt, daß Levine selber ausgediehrer Piloter ist. Seine Nacht kam deshalb noch überraschender. Er trat, als er von Le Bourget nach England sich aufmachte, gemöhnliche Strohkleidung und besah nicht einmal einen Hut, noch einen Mantel.

Zwischen Levine und Drouhin bestand schon seit Wochen ein verkappter Rivalitätskampf. Beide unternahmen wichtige Sabotageveruche und hatten sich über den Zeitpunkt des Startes zum Oceanflug abgeklärt herum.

Levine erklärte in London, daß er schon längst abgefliegen wäre, wenn nicht Drouhin dauernd Schwierigkeiten bereitet hätte für den Oceanflug brauche er einen Piloten, der über schnellere Entschlußkraft verfüge, als er bei dem Drouhin gefunden habe. Er hätte sich demnach, einen Vertrag mit einem englischen Beschäftigten abgemacht. Man frucht davon, daß er den Engländer schließlich entlassen wird. Im übrigen dürfte es noch zu einem Prozess zwischen Drouhin und Levine kommen, wenn dieser seinem Richter nicht die verträglich auszeichneten 100.000

Freuen. Unter den Sandmassen begraben. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich am Sonntag hier in Bredna auf folgende Art: Eine Anzahl Jungen im Alter von 10 bis 15 Jahren martinierten in einer heiligen Sandgrube bei Torna ein Räuber- spiel, welches selbige annehmlich im Kino erst zu sehen bekommen hatten. Dabei hatte man die Sandgrube unterhölet. Von herab stürzender Sandmassen wurde der Farmerlehrling John und der Freizeitlehrer Schmidt von hier verhaftet. Genauer sei denn es jedoch wieder freizukaufen. Der Lehrling John konnte jedoch nur noch als Leiche geborgen werden. Man steht also an diesem tragischen Beispiel, wie unsere Jugend durch solche Rittspiele verdorben wird und auf solche Einfälle kommt, die dann seinen das Leben kosten. Dagegen werden die lehrreichen revolutionären Hinweise von der Zeitung beschnitten oder gar ganz verboten. Arbeiter, kämpft also auch hier gegen das bürgerliche kapitalistische System.

Bredna. Reichs-Arbeiterparlament. Am Sonntag, dem 4. September, veranstaltete das hiesige Arbeiter-Sportrat sein Reichs-Arbeiterparlament auf dem südlichen Sportplatz in der Hallischen Straße, wozu die hiesige Einwohnerzahl eingeladen ist. Am Sonnabendabend 8 Uhr ist Ansdang zum Sportplatz aus.

Jihornemich. Reford des Kraftwerkes mit Arbeiter- ich w e i ch. Dem hiesigen Kraftwerk ist es neuerdings gelungen, einen Tagesleistungsdienst zu erzielen. Bei einer Spitzenbelastung von 152.000 Kilowatt wurden 3.246.200 Kilowattstunden erzeugt. Die Leistung war natürlich schon wieder mit der deutschen Leistungsfähigkeit. Es rechnen damit, den Reford noch steigern zu können. Das soll durch den weiteren Ausbau des Werkes durch weitere Nationalisierungsmaßnahmen erreicht werden. Doch aber die Leistungsfähigkeit auf dieses Unternehmen auf die verstärkte Ausbeutung der dort beschäftigten Arbeiter zurückzuführen ist, wird vor aller Welt verurteilt. Das Schicksal der Arbeiter von Golpa-Jihornemich und Umgegend wähen aber Bescheid.

Wittenberg. Ein schweres Autounfall ereignete sich auf der Leipziger Chaussee in der Nähe von Dobitz. Dort wollte ein Lehrling mit Anhängerwagen über die Bahngleise fahren, im gleichen Augenblick näherte ein Konterwagen, der das Auto schob und umwarf, wobei es vollständig zertrümmert wurde. Der Führer des Wagens und der Beifahrer kamen unter die Trümmer zu liegen und wurden schwer verletzt.

Frants zahlen sollte. Drouhin soll in Le Bourget erfaßt haben, er möchte am liebsten Levine überleben.

Explosionsunglück auf einem Ostlanddampfer

Gestern Nacht erfolgte auf einem im Hafenhafen von Lauterburg liegenden polnischen Ostland-Dampfer eine schwere Explosion, durch die das Schiff in Brand geriet. Das Feuer war heute vor- vor aller Welt verurteilt. Das Schicksal der Arbeiter von Golpa-Jihornemich und Umgegend wähen aber Bescheid.

18 Tote eines Einsturzunglückes

Bei dem Einsturzunglück in der Bienenfabrik in Dnoowo wurden 18 Soldaten getötet und 32 verletzt.

Ein Automobil durch einen Erdstöß verflüchtet

Die Pariser Wäherer melden, hat am Sonntag auf der Straße von Abondance ein Erdstöß, durch den 600 Kubimeter Gestein auf die Straße rollten, ein mit fünf Personen besetztes Automobil verflüchtet. Sämtliche Anwesen kamen ums Leben.

70 italienische Soldaten verflüchtet

In der Kaserne des 88. Infanterie-Regiments führte in der Montagnacht um 9 Uhr Rauch und Dade über zwei Stuben ein, in denen sich 70 Soldaten befanden. Feuerwehr und Wäherer arbeiten an der Freilegung der Verflüchtigten. Nach einfindlichem Suchen wurden etwa 10 Verletzte geborgen. — 70 Soldaten in zwei Stuben. Bei Mussolini herrscht Ordnung.

Die amerikanischen Wäherer in Belgrad angekommen

Das amerikanische Flugzeug „Stolz und Derritt“ traf um 12 Uhr mittags ein.

Der Lebenmittelgelehrer Kaufmann feigenommen

Die Ährde des Kaufmanns Adolf Kaufmann ist in ein neues Stadium getreten. Kaufmann ist getrennt von der Polizei festgenommen worden und wird heute den Richtern vorgeführt. Er wird des mecklenburgischen Kontursverbrechen beschuldigt.

Neuheiten auf der Leipziger Herbstmesse

Aus Anlaß der Leipziger Herbstmesse sind wiederum eine Reihe von Neuigkeiten auf den Markt gebracht worden. Der Firma Schachmann, Mann & Co. in Salach i. W. ist es in einer Verbindung mit der J. G. Harndindustrie A. G. nach sechsjährigen Laboratoriumsversuchen gelungen, Wolfgarne durch Behandlung mit „Culan“ der J. G. Harnden Co. zu werden, daß die Wolle für Vollprodukte als beiläufig geeignet kann. Im Gegensatz zu früher auf den Markt gekommenen Erzeugnissen bleiben dabei alle wertvollen Eigenschaften der Wolle, Stoff, Glanz, Reißfestigkeit, in jedem Umfange erhalten. Die Veruche sind kurz vor der Messe zum Abschluß gelangt, so daß die Firma hier „Remotta“-Wolle zum ersten Male zeigen kann. Bei einer Vorbereitungsarbeit am Sonntag war Wäherervertreter in weitgehendem Umfang Gelegenheit gegeben, sich davon zu überzeugen, daß die Culan-Behandlung tatsächlich die Mängelhaftigkeit gänzlich beseitigt. Da der Preis der Wolle gegenüber der nichtverarbeiteten Wolle nur unwesentlich höher sein wird — zurecht etwa 1 M. für das Kilogramm —, ist vorauszuwähen, daß bei den ungewohnten Erparnissen, die für die gesamte Volkswirtschaft durch Vermeidung der Wollemängel erzielt werden, die Neuheiten auch für die Textilindustrie umwandelbar sein werden.

Ein Schuss

aus der Flanke wird oft den Weg ins feindliche Tor finden. Geschwindigkeit ist seine Voraussetzung.

FLANKE

nennen wir unsere 4,3 Zigarette, die Ihrerseits die geschickteste Kombination ausgesuchter orientalisches Tabake, u. deshalb der Treffer Ihres Geschmacks ist



